



Private Drogenhilfe für junge Menschen auf dem Balkan

Eine Ex-Maurmerin sucht Unterstützung für ihren Förderverein RRJETA

Ulrike Blatter, Ärztin und junge Mutter, lebte bis 1997 – bis sie mit ihrer Familie nach Slowenien zog – in Aesch. Gemeinsam mit ihrer damaligen Nachbarin Barbara Seffinga und weiteren Kolleginnen und Kollegen aus sozialen und therapeutischen Berufen gründete sie 1999 RRJETA, ein privates Netzwerk für süchtige Kinder und Jugendliche in den ehemaligen Kriegsgebieten Ex-Jugoslawiens. Die «Maurmer Post» (MP) interessierte sich für Einzelheiten.

Arbeitslosigkeit zur Perspektivlosigkeit. Eine der Folgen ist das Ausweichen in die Sucht.

Rasante Zunahme des Suchtproblems

Erschreckend ist, wie explosionsartig das Suchtproblem neuerdings zunimmt und immer jüngere Menschen erfasst. Erschreckend ist auch, dass die Jugendlichen im Umgang mit der Sucht kein Risiko scheuen. Heroin ist so verbreitet, dass sich eine gewisse verdeckte Szene etabliert hat. Doch alle, die es sich nicht leisten

Gegen- oder Vorbeugungsmassnahmen zur Verfügung gestellt werden. Oder: Die am stärksten betroffenen Schulen verhindern die Durchführung eines Präventionsprogramms. Oder: Süchtige werden zuhause eingesperrt – teils aus Scham und Angst, teils aus Mangel an therapeutischen Möglichkeiten.

Aufbau einer therapeutischen Infrastruktur

So ist der Ausbau einer therapeutischen Infrastruktur der zweite Schwerpunkt unserer Arbeit. Insbesondere gibt es kaum ausgebildetes Fachpersonal. Wir sehen eine wichtige Aufgabe darin, das Thema Sucht und Drogen immer wieder öffentlich zu machen, zu enttabuisieren und zu ent«dämonisieren».

Sind also Menschen mit besonderen Fachkenntnissen gefragt?

Ja, ein wichtiger Bereich unserer Arbeit ist die Fortbildung von Fachkräften – etwa von Lehrern, Psychologen, Ärzten, Krankenschwestern oder Sozialpädagogen – und von engagierten Laienhelfern. Dadurch wollen wir die Kompetenz im Umgang mit diesen Problemen vergrössern. Menschen, die sich professionell und menschlich der schwierigen Thematik nähern wollen, sind uns mit Rat und Tat stets willkommen, insbesondere solche mit Sprachkenntnissen im Albanischen und Kroatischen.

Fortsetzung auf Seite 2



Während einer Multiplikatoren-Ausbildung: Ulrike Blatter (Mitte) mit einer Trainerin und einem Trainer aus Österreich. (Foto: zvg)

«MP»: Was für ein Ziel verfolgt RRJETA? Ulrike Blatter: Die psychosoziale Unterstützung von Menschen in Ex-Jugoslawien. Einen Schwerpunkt bilden Kinder und Jugendliche, von denen viele unter einem Psychotrauma leiden. Durch den tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbruch des letzten Jahrzehnts ist es für Jugendliche schwer geworden, einen Platz in der «neuen Gesellschaft» zu finden. So sehen wir bei Eltern und Lehrern eine grosse Verunsicherung hinsichtlich einer zeitgemässen Erziehung. Zudem führt die hohe

können oder nur in schlechter Qualität, weichen auf obskure Medikamentencocktails und Schnüffelstoffe aus. Dies führt zu schweren gesundheitlichen Schäden.

Können Sie dies genauer umschreiben?

Schon vor dem Krieg war Sucht ein Thema, allerdings war es strikter als bei uns tabuisiert. Das führt noch heute etwa dazu, dass ein Bürgermeister einer stark von Drogen betroffenen Stadt in offiziellen Verlautbarungen das Thema herunterspielt und dadurch nur geringe Mittel für

Hallenfussballturnier – Seite 11



Beim ersten Hallenfussballturnier des FC Maur spielten 32 Mannschaften aus dem ganzen Kanton.

Herbert Trudel, Forch, neu in den Gemeinderat

Der Unternehmer mit Exekutiverfahrung

Neben Severin Krebs (vgl. letzte Ausgabe der «Maurmer Post») kandidiert für die FDP neu auch Herbert Trudel für den Gemeinderat. Die Mitarbeit in einer politischen Behörde der Gemeinde ist für den Bauunternehmer nicht neu; von 1994 bis 1998 war er Mitglied der Schulpflege.

Herbert Trudel (49) hat in unserer Gemeinde bereits Exekutiverfahrung gesammelt. Während vier Jahren arbeitete er in der Schulpflege mit. In dieser Amtsperiode führte er das Ressort Liegenschaften.

«Der Wechsel in den Gemeinderat ist für mich eine logische Konsequenz aus den bisherigen Tätigkeiten im Rahmen der Gemeinde. Meine Erfahrungen stelle ich gerne im Gemeinderat zur Verfügung», begründet Herbert Trudel seine Kandidatur.



Herbert Trudel, Forch, neu in den Gemeinderat: Ein Bauunternehmer, der sich auch in anderen Gemeindethemen bestens auskennt.

(Foto: zvg)

Herbert Trudel gilt als bürgernah und offen. Als Präsident der IG Sport ist er daran gewöhnt, die verschiedenen Anliegen

von Sportinteressierten und -vereinen zu vertreten und in der Gemeinde zur Umsetzung zu bringen. Im Gespräch betont Herbert Trudel, dass ihm die Interessen der IG Sport besonders am Herzen liegen. Auch als Gemeinderat. Neben der raschen Umsetzung von Anliegen aus der Gemeinde gelte es insbesondere in Maur, immer den Finanzierungshorizont im Auge zu behalten. «Projekte sind dann gut, wenn sie auch finanziell vertretbar sind», erklärt der Unternehmer Herbert Trudel. Dies gelte insbesondere auch für den Loorensaal: «Das Projekt muss rasch realisiert werden, und es soll auf die Bedürfnisse der zukünftigen Benutzer massgeschneidert sein.»

Zur Person: Herbert Trudel ist verheiratet und lebt seit über 20 Jahren auf der Forch. Der Mitinhaber einer Baufirma und einer Wassersportunternehmung am Walensee hat zwei erwachsene Töchter. Sein Hobby ist das Segeln.

Fortsetzung von Seite 1

Zusammenarbeit aller Ethnien

Wollen die Menschen der einst verfeindeten Länder denn zusammenarbeiten?

Vor dem Krieg lebten die unterschiedlichen Ethnien (Moslems, Serben, Albaner...) jahrzehntelang mehr oder weniger friedlich mit- oder nebeneinander. So beteiligen auch wir Mitglieder aller Ethnien an unseren Weiterbildungen. Allerdings war es – zumindest am Anfang – schwierig, die Menschen an einen Tisch oder in einen Raum zu bringen. Zu gross waren die Ängste und zu tief die Wunden. Wir haben diesen Gefühlen viel Raum gegeben und auf diese Weise eine Basis der Zusammenarbeit gefunden. Abgrenzung und ethnische Grabenkämpfe sind kontraproduktiv. Daher hat der Wiederaufbau der Gesellschaft Vorrang vor allen Problemen und ist nur mit Pragmatismus zu bewältigen.

Was für Projekte unterstützen Sie konkret? Da könnte ich stundenlang berichten. Unsere Projekte umfassen ein breites Spektrum in allen drei Ländern. Dabei arbeiten wir sowohl mit den Schulen als auch mit den Gemeinden zusammen, unterstützen ein Drop-in und ein Tageszentrum für Süchtige und organisieren – um nur einiges zu nennen – Selbsthilfegruppen, Elternberatungsgespräche, Suchtpräventionsprogramme und Workshops sowie eine viertägige Weiterbildung für Fachkräfte aus den betroffenen Ländern, die wir im kommenden März durchführen.



Hier gibt es keine Sprachbarrieren: Einheimische Teilnehmende eines Workshops beim Einüben von therapeutischen Interventionstechniken.

(Foto: zvg)

Wie könnten unsere Leserinnen und Leser RRJETA unterstützen?

Natürlich mit Geld, doch auch mit Sachspenden, allerdings – abgesehen von Büromaterial – nur nach Absprache, und mit praktischer Unterstützung im administrativen Bereich. Ausserdem werden wir im nächsten Jahr einen oder zwei Praktikanten nach Zürich vermitteln, für die wir gegen Unkostenbeteiligung Privatquartiere suchen.

Unser Konto ist bei der UBS, 8058 Zürich-Flughafen: 0278-00812581.40H, Verein

Antwort an Gemeinderat Alex Gantner

Zur Frage in der «MP» vom 18. Januar 2002

Alex Gantner stellt den Gemeinderatskandidaten die Frage, wie sich das angestrebte Amt mit ihrer beruflichen Tätigkeit vereinbaren lässt, wenn es um die Vergabe von Gemeindeaufträgen geht. Ich halte fest, dass die Anwaltskanzlei Brüngger Mattenberger, Rechtsanwälte, von der Gemeinde Maur noch nie mandatiert worden ist und dass im Fall meiner Wahl in den Gemeinderat ein Mandat selbstverständlich nicht angenommen würde. Im öffentlich-rechtlichen Baubewilligungsverfahren nimmt unser Büro schon seit längerem keine Mandate von Bauherren oder Nachbarrekurrenten in der Gemeinde Maur an. Interessenskollisionen zwischen meiner beruflichen Tätigkeit und dem Behördenamt sind daher ausgeschlossen.

*Elisabeth Brüngger
SP-Gemeinderats-Kandidatin*

RRJETA, Adliswil, meine Telefonnummer ist 0049 7731 83 65 01 (D-Gottmadingen) und die unserer Vizepräsidentin Lisa Gerber 01 764 10 10.

Interview: Gisela Goehrke

Elisabeth Brüngger in den Gemeinderat

Ein Selbstportrait der SP-Kandidatin

Ich bin 1954 geboren und mit zwei Brüdern auf dem Bauernhof Sponstürli in Maur aufgewachsen. Seit dreizehn Jahren bin ich als Rechtsanwältin in Zürich tätig, wo ich zusammen mit meinem Lebenspartner eine auf das Planungs-, Bau- und Umweltrecht spezialisierte Anwaltskanzlei führe.

Zur Wahl in den Gemeinderat stelle ich mich:

Weil die Mitarbeit in einer Behörde mehr bewirkt, als von aussen Einfluss zu nehmen. Da ich immer in Maur gelebt habe, bin ich mit den hiesigen Verhältnissen gut vertraut.

Weil ich die Entwicklung von der bäuerlich geprägten zur Agglomerationsgemeinde miterlebt habe. So sind mir die Vor- und die Nachteile der markanten Veränderungen bewusst, und ich werde mich dafür einsetzen, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl der Einwohnerinnen und Einwohner und ihre Verbundenheit mit dem Wohnort wieder zunimmt.

Weil ich von Berufes wegen gute Voraussetzungen für ein Exekutivamt mitbringe. Während meiner Tätigkeit in der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde und im Konzeptausschuss für den Landverkauf Zelgli in Binz konnte ich meine



Elisabeth Brüngger

(Foto: zvg)

beruflichen Kenntnisse erfolgreich einbringen. Im Gemeinderat will ich einen weiteren Beitrag zum Wohl der Bevölkerung von Maur leisten. Mit guten Argumenten setze ich mich gründlich auseinander und scheue mich nicht vor Kompromissen.

Meine politischen Ziele

Als Mitglied der Baurekurskommissionen des Kantons Zürich befasste ich mich mit den planerischen und baulichen Problemen und deren Lösungen in den verschiedensten Gemeinden. Dem Natur- und Landschaftsschutz gebührt in unserer Gemeinde mehr Aufmerksamkeit. Wald

und Landschaft sind zunehmendem Druck durch Erholungs- und Freizeitnutzungen ausgesetzt. Ich werde mich für ein Landschaftsentwicklungskonzept und die nachhaltige Pflege der Ortsbilder und der alten Bausubstanz einsetzen. Sofern Verkehrsberuhigungsmassnahmen die Sicherheit und die Wohnqualität verbessern, unterstütze ich sie.

Als Sozialdemokratin befürworte ich ein starkes öffentliches Gemeinwesen und lehne jede Art von Sozialabbau ab. Für diejenigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die auch dann in ihrem Dorf bleiben möchten, wenn ihre aktive Zeit vorbei ist, sind dezentral Alters- und weitere Pflegewohnungen zu schaffen. Die Dezentralisierung der Alterspflege bedingt einen angemessenen Ausbau des Spitexdienstes und der Nachbarschaftshilfe.

Die Erhaltung der durchmischten Bevölkerungsstruktur in der Gemeinde ist ein weiteres Anliegen: Maur soll für Wohlhabende attraktiv bleiben, aber auch für weniger gut Verdienende erschwinglich sein. Mit der Förderung von preisgünstigem genossenschaftlichem Wohnungsbau hat die Gemeinde in Binz einen nachahmenswerten Anfang gemacht.

Näheres bei www.elisabeth-bruengger.ch

Kompetenz und Ortsverbundenheit

Portrait des SVP-Präsidentschafts-Kandidaten

Stephan Rupper, der Kandidat mit Präsidial- und Exekutivverfahren, ist die bestausgewiesene Persönlichkeit für das Gemeindepräsidium.

Seit 19 Jahren wohnt Stephan Rupper mit seiner Familie in unserer Gemeinde. In dieser langen Zeit ist er ein echter Maurer geworden. Er kennt die Bedürfnisse und Probleme unserer Bevölkerung.

Als versierter Baufachmann führt er eine mittelgrosse einheimische Unternehmung. Die tägliche Ortspräsenz gibt ihm die Gelegenheit, mit den Einwohnerinnen und Einwohnern in Kontakt zu treten, ihre Freuden und Sorgen zu teilen. Er ist jederzeit schnell erreichbar.

Mit seiner langjährigen Präsidialerfahrung als schweizerischer Zentralpräsident einer grossen beruflich übergreifenden Vereinigung sowie als Parteipräsident der Schweizerischen Volkspartei Maur hat er seine Fähigkeiten als Präsident bewiesen. Er wird auch den Gemeinderat im gleich kompetenten und fairen Stil führen und die Gemeinde nach aussen repräsentieren.

Stephan Rupper verfügt auch über reiche Exekutivverfahren. Als Vizepräsident der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde hat er sich bewährt. Zudem war er

Vorsitzender der Planungsgruppe sozialer Wohnungsbau der Gemeinde Maur.

Stephan Rupper hat sich durch seine frühere Spitzensporttätigkeit eine ausgeprägte Fairness angeeignet, welche bei ihm täglich im Gespräch wie auch im laufenden Wahlkampf zu spüren ist. Er ist ein sozial denkender Unternehmer, der sich für seine Mitarbeiter einsetzt.

Ein Gemeindepräsident muss zuverlässig, ehrlich und teamfähig sein. Im gleichen Masse ist eine Vorbildfunktion innerhalb der Behörde und Verwaltung gefordert. Er muss für die Bevölkerung da sein und nicht umgekehrt. Stephan Rupper wird seine Volksverbundenheit auch im Amt beibehalten.

Die Anforderungen an die Exekutive wie Attraktivität der Gemeinde in aller Vielfältigkeit sind für Stephan Rupper eine Selbstverständlichkeit. Stephan Rupper setzt sich ein für:

Lebensqualität und Stabilität,
Förderung von Wohnraum für ältere Einwohnerinnen und Einwohner,
Verkehrsprobleme am Boden und in der Luft,
einen massvollen Steuerfuss,
Pflege unseres Naherholungsraums unter Einbezug der Landwirtschaft,



Stephan Rupper, offen, dynamisch und sympathisch.

(Foto: zvg)

Unterstützung der Vereinsinteressen, attraktive Rahmenbedingungen für unsere Jugend, bürgernahe und kompetente Gemeindeverwaltung.

Ein Gemeindepräsident muss eine hohe Sensibilität besitzen. Er muss kurz- und mittelfristige Anliegen und Aufgaben aufnehmen und diese im gemeinsamen Dialog mit der Bevölkerung realisieren. Wir wählen Stephan Rupper, weil er die Voraussetzungen für das wichtige Amt des Gemeindepräsidenten mitbringt.

SVP Maur

OVOLAND – Richard Reich

Eine Veranstaltung der FDP Maur

Am 7. Februar kommt Richard Reich zurück an die Gestade des Greifensees. Er liest uns vor aus seinen phantasievollen, frisch-froh-fröhlich-freien Texten mit sportlich und vorab forch-heimatlichem Hintergrund. Ein «Must» für jeden Literaturfan und Hobby-Sportler.

Richard Reich, geboren 1961, hat ab 1963 seine Jugend in Aesch verbracht. Er war als 20-jähriger, als Maur noch mehr Staub als Asphaltstrassen hatte, ständiger Mitarbeiter der «Maurmer Post». Mit Stolz und Schmunzeln nehmen wir «MP»-Leute heute Artikel wieder zur Hand, die er damals als «Richard Reich jun.» z.B. über das «Binzer»-Grümpeltturnier, das damals traditionelle Festival auf der Burg oder das «Kulturloch» in Maur und vieles andere mehr geschrieben hat. Bereits damals erledigte er seine Schreibaufträge in jenem schalkhaft gekonnten Stil, der jede Lektüre zum Erlebnis macht. Leider konnte die «Maurmer Post» Reich nicht halten – er war klar zu Höherem fähig. Recht so. Wenn Sie sich auf Richard Reich einstimmen möchten, lesen Sie am besten seinen Beitrag im letzten Tagi-Magazin über «Muskel-Esperanto».

OVOLAND heisst sein Erstling, im Dezember 2001 erschienen und bereits längst vergriffen. OVOLAND ist eine Sammlung von Kurzgeschichten, welche Reich als Journalist in der «NZZ» während 2½ Jahren wöchentlich in einer vielbeachteten Kolumne publizierte. Da wird berichtet über Menschen, deren Probleme man haben möchte, zum Beispiel über die verpasste Teilnahme am Zürcher Waffenlauf um das Forchdenkmal, den man in Phantasie sicher gewonnen haben würde, über die strengen wohlorganisierten Wanderungen mit Onkel Walter, die kläglich missratene militärische Aushebung in Bubikon, die Winterolympiaden im Wintersportort am Pfannenstil oder das leidige Problem mit den Unterhosen auf dem Massagetisch von Sibyll. Moritz Leuenberger liess sich wie folgt vernehmen: «Reichs Kolumnen haben meinem Leben eine Wende gegeben. Heute bin ich aktiv: Einmal in der Woche lese ich Reichs Wort zum Sport.» Sicher wird uns der Autor auch Passagen lesen aus seinem Essay im 650-Jahr-Jubiläumsbuch des Kantons Zürich über das Kulturleben in Maur in den 60er- und 70er-Jahren.

Richard Reich ist nach 13-jähriger Tätigkeit als Kultur- und Sportjournalist heute Leiter des Literaturhauses der Museumsgesellschaft Zürich und Träger des

Journalistenpreises 2000 für den Artikel «Elf Fremde müsst ihr sein».

Haben wir Sie gluschtig gemacht? Gönnen Sie sich einen kurzvergnügten köstlich-unbeschwerten Literaturgenuss. Reservieren Sie sich den 7. Februar, 20 Uhr in der Schifflande Maur (Endstation Bus 747). Der Eintritt ist frei.

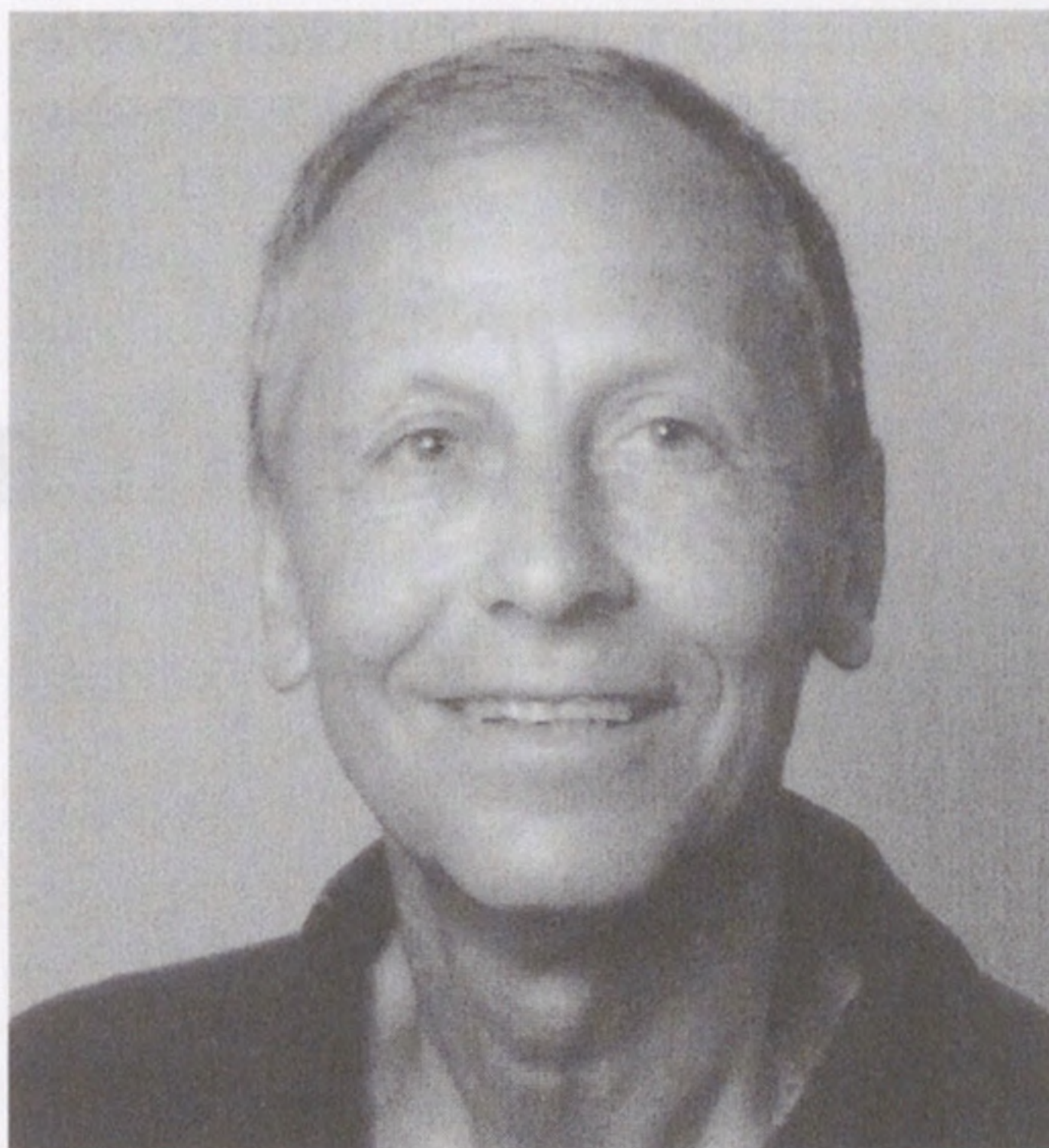
Thomas Brender, FDP Maur

«Im Einverständnis mit dem Wunderbaren»

Was unser Leben trägt

Montag, 4. Februar, 20 Uhr, Loorensaal Aesch/Forch

Der im In- und Ausland begehrte Referent und mehrfach höchst erfolgreiche Buchautor Peter Schellenbaum schliesst die 4-teilige Veranstaltungsreihe der ökumenischen Erwachsenenbildung ab. Der Besuch dieses 4. Abends setzt die Kenntnisse der vorhergehenden Veranstaltungen dieses Zykluses nicht voraus.



Peter Schellenbaum, Autor. (Foto: zvg)

In Peter Schellenbaum konnten wir einen Referenten und Gesprächspartner gewinnen, der als promovierter Theologe, Psychotherapeut jungscher Schule und nicht zuletzt auch als Leiter des von ihm gegründeten Instituts für Leib-Psychotherapie, Orselina, Aspekte und Antworten auf Lebensfragen vermitteln kann, die uns das Wunderbare in unserem Leben auf nachhaltig verständliche Weise näher bringen. Nach seiner wissenschaftlich-akademischen Ausbildung befasste sich Peter Schellenbaum nebst vielem mehr auch mit den verschiedenen Weltreligionen. Als Psychotherapeut ist er täglich in die Sinngebungsfrage unseres Lebens involviert. Als Seminarleiter vermittelt er interessierten Kreisen auf leicht verständliche und gut nachvollziehbare Weise sein wertvolles Wissen und seine auf pragma-

tischer Basis gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse.

«Im Einverständnis mit dem Wunderbaren», lautet auch der Titel des letzten Buches von Peter Schellenbaum. Unser Referent zeigt darin den Umgang mit der Fülle eines Reichtums, der in jedem von uns ruht und den es zu entdecken gilt, um auf dem Weg der Begegnung mit der Umwelt, mit den Mitmenschen und sich selbst zeitlebens an unserer existenziellen Bestimmung arbeiten zu können. Ein Reichtum in jedem von uns, den wir nicht erst im Konsum materieller Güter und Erwerb technischer Errungenschaften erstehen müssen. Vielmehr ist jeder Mensch dazu aufgerufen, dieses Wunderbare in sich selbst, um sich herum und in der Transzendenz zu entdecken und in Sorgfalt und Liebe zu hegen und pflegen.

Beziehungen, die unser Leben tragen: Dieser vierte Abend mit Peter Schellenbaum dürfte vielen von uns Mut zum Fragen und daraus hervorgehend erfüllende Antworten geben.

Die Gruppe für ökumenische Erwachsenenbildung Maur freut sich auf Ihr Kommen.

Walter Gassmann

Sinn und Unsinn von Familienregeln

Gesprächsrunde für Väter und Mütter

Am Donnerstag, 14. Februar, findet eine ökumenische Veranstaltung um 20 Uhr im Clubraum der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen statt.

Die Einladung ergeht an Väter und Mütter, die miteinander über Sinn und Unsinn von Familienregeln nachdenken und Gedanken austauschen wollen. Dass es für ein Zusammenleben von verschiedenen Menschen unter einem Dach Regeln braucht, muss nicht betont werden. Wir wissen: Da wo jeder macht, was er will, bleibt der Schwächere, aber auch der Austausch, die Zusammenarbeit, das Miteinander auf der Strecke.

Wir möchten mit Ihnen nach Regeln suchen, die dem Zusammenleben dienen, aber auch Regeln hinterfragen, die ihren Sinn verloren haben. Oft ist das Problematische nicht die Regel, sondern es fehlen die Einsicht und das Verständnis, welchem Sinn und welchem Ziel eine Regel dient. Die Regeln haben einen Wert. Im Fall der Familie ist es ein gelingendes Zusammenleben von Eltern und Kindern.

Herzlich laden ein: Evangelisch-reformierte und katholische Kirchgemeinde, Elternverein und Pro Knirps, Erika Elsener, Peter Mainz.

Interview mit Bruno Sauter, Kandidat für das Gemeindepräsidium

Anstelle eines Grundsatzartikels der FDP

F: Bruno Sauter, Sie kandidieren bei den kommenden Behördenwahlen als einziger bisheriger Gemeinderat für das Amt des Gemeindepräsidenten. Vor welchen wesentlichen Herausforderungen steht unsere Gemeinde in den nächsten vier Jahren?

A: Das bekannte Spannungsfeld zwischen ökologischen und wirtschaftlichen Interessen wird unsere Gemeinde besonders betreffen. Vorab die Fragen rund um den möglichen Fluglärm und das Betriebsreglement des Flughafens Kloten. Ebenso sind weitere Verkehrsberuhigungen in Wohnquartieren mit den Problemen der Verkehrsführung in der nächsten Legislatur ein Thema. Spannung verspricht auch die Kontroverse um die Bautätigkeit verdichtetes Bauen versus Zersiedelung. Zudem sollte das intakte Vereinsleben unserer Gemeinde, mit der grossen Eigeninitiative der Beteiligten, gefördert werden. Auch die Fragen der verschiedenen Altersgruppen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gilt es zu beantworten. Stichworte hierzu sind: Jugendhaus, Kinderkrippen, Hortplätze, Pflegewohnungen, Spitex, Zollingerheim.

Was befähigt Sie für dieses anspruchsvolle Amt?

Mein bisheriges Amt als Werkvorstand erlaubt es mir, das Funktionieren der Behörde, der Verwaltung sowie das Wissen um die aktuellen Fragestellungen und den Stand der Dinge in das Amt des Gemeindepräsidenten einbringen zu können. In

der bisherigen Zusammenarbeit mit dem heutigen Gemeindepräsidenten konnte ich lernen, wie wichtig eine ausgleichende Funktion, das Denken in Varianten und Alternativen ist. Natürlich bringe ich nebst meiner beruflichen Ausbildung auch die Erfahrung als Geschäftsführer von zwei mittelständischen Industriebetrieben ein. *Sie stehen für einen weiterhin attraktiv tiefen Steuerfuss in Maur. Wie wollen Sie dies erreichen?*

Die Höhe der Steuern ist bekanntlich abhängig von der Steuerkraft auf der einen Seite und von den Ausgaben auf der anderen. Es gilt in unserer Gemeinde – wie dies in jedem Haushaltbudget der Fall ist – die Ausgaben nach den Einnahmen zu richten. Meine Politik wird sein, dieses Gleichgewicht zum Wohle aller Maurmer zu finden.

Wo wollen Sie als Gemeindepräsident neben den gesunden Finanzen weitere Schwerpunkte setzen?

Hohen Erholungswert unserer Gemeinde gezielt ausbauen. Optimale Infrastruktur in den Ortsteilen schaffen und die Verbundenheit dieser Ortsteile fördern. Den Gesamtgemeinderat zu tollen Legislaturzielen und Leistungen führen.

Ein souveräner Ueli Büchi tritt zurück. Kommt mit Ihnen die grosse Wende in Stil und Inhalt unserer Gemeindepolitik?

Ueli Büchi ist ein toller Mensch und ein hervorragender Präsident. Wollte ich ihn kopieren, gelänge mir das bestimmt nicht.

Inhaltlich sind wir jedoch tatsächlich sehr ähnlich und unsere Argumentationen decken sich. Stilistisch kann ich eine vielleicht etwas grössere Emotionalität nicht abstreiten. Um souverän wie Ueli Büchi sein zu können, muss man die Themen, die politischen Prozesse und Szenarien kennen, und da bin ich sattelfest, aber auch lernfähig.

Warum sollen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger Sie und nicht Ihren Gegenkandidaten wählen?

Ich vertrete als Politiker eine liberale und bürgerfreundliche Politik. In unserer Gemeinde haben alle Platz. Die Gemeinde ist für Einzelpersonen, Vereine, das Gewerbe mit seinen zahlreichen Arbeitsstellen, die Interessen einer intakten Natur und vieles andere mehr da. Neben den begründeten Interessen von verschiedenen Gruppierungen habe ich immer auch die Gemeindefinanzen im Auge. Meine politischen Ansichten sind liberal geprägt.

Zudem bin ich durch meine berufliche Tätigkeit nicht mit Eigeninteressen konfrontiert und deshalb bestimmt bei Gemeinderatsentscheiden, vor allem in Baufragen, weniger im Ausstand als mein Herausforderer, was besonders für den Präsidenten des Gemeinderates entscheidend ist.

Bruno Sauter, ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen bei den Wahlen Erfolg.

Interview: Thomas Brender, FDP Maur

Leserbriefe

Anfrage zum FDP-Inserat in der «Maurmer Post» Nr. 3, Seite 8

Mit einem gewissen Unmut habe ich das Inserat auf der Seite 8 in der «Maurmer Post» vom 18. Januar zur Kenntnis genommen und kann es nicht ohne weiteres unkommentiert lassen.

Ein Journalist hat einmal geschrieben: «Inserate erzählen Geschichten, unter anderem auch über die Leute, welche die Inserate aufgegeben haben.» Das oben erwähnte Inserat erzählt uns eine Geschichte über mögliche Interessenkonflikte von Gemeinderatskandidaten. Können Interessenkonflikte nur mit neuen Kandidaten entstehen? Zielt das Inserat vielleicht sogar auf die Maurmer Gewerbler? Dürfen sich künftig keine Kandidaten mehr aus dem Gewerbe portieren lassen?

Die kommunale Submissionsordnung wurde ja gerade deswegen eingeführt und wird seit rund vier Jahren erfolgreich angewendet. Sie sehen, Inserate erzählen uns tatsächlich Geschichten!

Alfred Spirig, Ebmatingen

Kritik zielt auf die SVP, nicht auf die FDP

Ein Leserbrief in der letzten Ausgabe der «Maurmer Post» hat für Aufsehen und leider auch für Missverständnisse gesorgt. Der Leserbriefschreiber Lucien Masson kommentiert einen «Diskussionsabend» zum Thema «Fluglärm» sowie deren Referent und den Gesprächsleiter kritisch. Er kommt zum Schluss, dass die Teilnahme «alles in allem verlorene Zeit» gewesen sei.

Grund zu Missverständnissen sind nicht diese Ausführungen, sondern die redaktionelle Platzierung des Leserbriefs gleich gegenüber dem Versammlungsbericht über das erfolgreiche Fluglärmpodium der FDP Maur.

Selbstverständlich schildert der Leserbriefschreiber nicht Vorgänge beim FDP-Podium, sondern gemeint ist der SVP-Vortrag, welcher die neuen Betriebsvarianten für den Flughafen zum Inhalt hatte. Daher möchte der Unterzeichnende in aller Klarheit festhalten: Mit dem Satz «Irgendeine relevante Bemerkung machte keiner der beiden Verantwortlichen» dürften der SVP-Gesprächsleiter Stephan

Rupper und der Referent Hans Peter Staffelbach von Unique gemeint sein. Wobei letzterer bei der FDP-Versammlung durchaus relevant wurde, weil er von mir als Gesprächsleiter auch zu konkreten Aussagen herausgefordert wurde.

Stephan Oehen, Präsident der FDP Maur

Kein Wahlkampfforum

Hin und wieder bekommt die Redaktion der «Maurmer Post» im Vorfeld der Behördenwahlen Leserbriefe zugeschickt, die sich eindeutig als Wahlpropaganda für eine der Parteien herausstellen, vielleicht sogar auf Anregung eines Kandidaten oder einer Kandidatin verfasst wurden.

Liebe Leserin, lieber Leser, bitte haben Sie Verständnis, wenn wir diese nicht veröffentlichen. Andere würden dies als Anregung zur Nachahmung empfinden. Die Folge: Bald wäre unsere Zeitung ausschliesslich ein Wahlkampfforum, und darauf legen Sie sicherlich keinen Wert.

Auf den Inserateseiten können Sie Ihre Zuschrift aber jederzeit unterbringen.

Ihr Redaktionsteam

OVOLAND

Fröhliche und sportlich-nostalgische, nicht unpolitische Nachrichten aus einer untergehenden Schweiz, insbesondere von der Forch und deren Umgebung.

Schifflände Maur

Saal im 1. Stock

Donnerstag, 7. Februar 2002

20 Uhr

Eintritt frei



Richard Reich (Heimweh-Maurmer, treuer Abonnent der «Maurmer Post», Leiter des Literaturhauses der Museums-gesellschaft in Zürich, freier Journalist, Träger des Zürcher Journalistenpreises 2000)

liest aus seinem vielbeachteten Erstling.

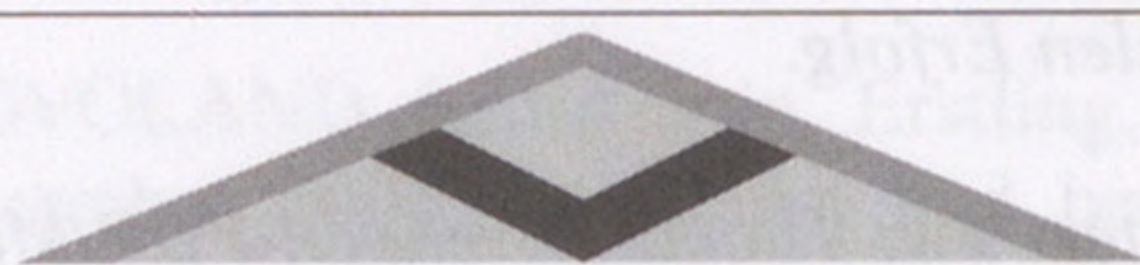
Nach einem vergnüglichen Literatur-genuss signiert der Autor sein Werk.

Eine kulturelle Veranstaltung der **FDP**
www.fdp-maur.ch

Auch die junge Generation hat ein Recht im Gemeinderat vertreten zu sein. Bis jetzt hatten wir Alex Gantner als Repräsentanten der Jungen. Nun wähle ich Severin Krebs. Für mich ist er der Nachfolger von Alex Gantner. Er ist erst 30-jährig, sehr erfolgreich und am Puls des Lebens.

Alexander Witschi, Jahrgang 1977

Die «Maurmer Post» finden Sie auch auf der Homepage der Gemeinde Maur unter: www.maur.ch



CHRISTIAN VOGEL BEDACHUNGEN

vormals Hans Markwalder
Zürichstrasse 234
8122 Binz (Maur)
Telefon 01 980 57 58
Fax 01 980 57 59
E-Mail chvogel@bluewin.ch

- Steilbedachungen
- Fassadenbekleidungen
- Dachflächenfenster
- Reparaturen
- Marder- und Wespenschutz

Als Gemeindepräsident
wählen wir

Stephan Rupper,

weil er auch die an-spruchsvolle Aufgabe, die gerechte Wertung der vielseitigen Anliegen der rund 9000 Einwohner und Einwohnerinnen erfüllen wird.

Albert und Evy Labhart

Ich wähle **Stephan Rupper**, weil Schweizer Meister mehr Power haben.

Dominik Meierhofer, Binz

Ein Inserat in der
«Maurmer Post»
kann sich lohnen



Märtegge

Verschiedenes

Die ersten Sommerstoffe sind da! **Individuelle Kleider und Hemden** nach Mass. Offen: Di, Do, Fr, 17–22 Uhr, Mi, 17–20 Uhr, Sa, 14–18 Uhr und nach Vereinbarung: Cora Swiss, Mühle Maur, Corina Hartmann, 01 980 65 37.

Zu vermieten

In Aesch vermieten wir per 1. Mai 2002 **grössere, ältere 4½-Zimmer-Wohnung**, 2. OG., Balkon, Spannteppich in allen Zimmern, MZ Fr. 1985.– inkl. NK, Telefon 01 980 65 58.

FAHRSCHULE

**Motorrad-Kurse
jeden Samstag**

Verkehrskunde-Kurse
jeden Montag und Mittwoch 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI

079/443 12 42

Ihr Spezialist für

CITROËN PEUGEOT

Garage Minoretti AG
Zürichstrasse 44 • 8600 Dübendorf
Telefon 01 821 53 06

Verkauf • Service • Reparaturen

Kino in der Mühle mit «Made in India»

Eine Veranstaltung der SP vom Montag, 4. Februar, 20 Uhr

In ihrem Dokumentarfilm «Made in India» (2000) beliefert die Genfer Filmemacherin Patricia Plattner das westliche Auge nicht mit Armutskitsch, sondern komponiert ihren Film mit Bildern voller Hoffnung und Achtung für das Frauenprojekt SEWA in Indien.

Im Staat Gujarat haben Frauen das neuartige Modell einer Gewerkschaft entwickelt: SEWA (Self Employed Women Association). Diese Organisation versammelt Frauen aus den tiefsten Schichten Indiens. Sie gehören verschiedenen Religionen und Kasten an und sind als selbstständig Erwerbende, ohne festen Arbeitgeber und bei Krankheit, Schwangerschaft oder Unglück in keiner Weise geschützt. SEWA macht Aufklärungsarbeit und Beratung in den Bereichen Gesundheit, Haushalt, Versicherung und Kinderpflege und verfügt jetzt über eine eigene kooperative Bank und zählt nicht weniger als 217 000 Mitglieder.



Eine der im Film porträtierten indischen Frauen. (Foto: zvg)

Im Film erzählen – nebst der Gründerin Ela Bhatt – sechs Frauen aus ihrem Leben und werden bei ihrer Arbeit als Lumpen- und Plastiksammlerinnen, Näherinnen, Strassenverkäuferinnen oder als Tabakpflückerinnen begleitet. Man staunt über die Geschicklichkeit der Arbeiterinnen; fast virtuos bewegen sich die flinken Finger beim Nähen. Solche Bilder strahlen in provokativem Kontrast zur Armut eine Lebenskraft aus, die noch durch die Buntheit der Stoffe, sowie die Schönheit und Anmut der Frauen unterstrichen wird.

Patricia Plattner hat Erfahrung sowohl im Spiel- wie im Dokumentarfilm und widmet sich daneben dem Schreiben, der Bildhauerei und der Grafik.

Als Gast und Referentin wird Frau Margrit Hugentobler vom Förderverein CESCO (Centre for Experiencing Socio-Cultural Interaction) in der Mühle anwesend sein. Sie wird uns über spannende Gruppenreisen in Südindien erzählen, die ähnliche Projekte wie SEWA unterstützen.

Nicht zu vergessen: Anschliessend Ciné-Bar – wie immer zum Film passend!

Tickets können reserviert werden am Samstag, 2. Februar, zwischen 12 und 18 Uhr bei Peter Jakoubek, Telefon 01 980 43 65 (Abendkasse ab 19.45 Uhr).

Eine Veranstaltungsreihe der SP Maur/
www.sp.zuerich/spmaur

Das Enneagramm – sich selbst und andere besser verstehen



Am 11. März, um 19.30 Uhr, findet im Bächtoldhaus Forch ein kostenloser Enneagramm-Einführungsabend der reformierten Kirchgemeinde Maur statt.

Beim Enneagramm handelt sich um eine alte Seelenkunde, die lange Zeit in Orden verschiedener Religionen Verwendung fand. Es beschreibt neun verschiedene Persönlichkeits-Strukturen und wie sich diese im konkreten Alltag niederschlagen. Es zeigt jedoch auch Möglichkeiten und Wege des spirituellen Wachstums und der persönlichen Entwicklung. In den siebziger Jahren wurde es mit der westlichen Psychologie verbunden und ist seit 10 Jahren als moderne Persönlichkeits-Typologie durch zahlreiche Bücher bekannt geworden. In der Schweiz vor allem durch den amerikanischen Franziskaner Richard Rohr. Die drei Enneagrammkurse auf der Forch haben den Teilnehmern ein vertieftes Gefühl des Verstehens und ein leichteres Umgehen mit sich selbst und andern gebracht.

Am Montag, 11. März laden wir Sie wieder ein zu einem kostenlosen Einführungsabend um 19.30 Uhr ins Bächtoldhaus Forch. Samuel Jakob, Dr. phil., Schulungsleiter und Supervisor in der evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich wird das Enneagramm erläutern und den anschliessenden Ein-

führungskurs über 9 Montagabende leiten.

Prospekte und weitere Auskünfte erhalten Sie gerne bei Pfarrer Kurt Gautschi, Wassbergstrasse 45, Forch.

Unterwegs in der weissen Arena Flims

Eine Winterwanderung für Senioren und Jungsenioren. Dienstag, 5. Februar

Wer sehnt sich, bei unseren meist grauen und trüben Wintertagen, nicht nach wärmender Sonne, prickelnder Luft, tiefblauem Himmel und herrlich weisser Bergkulisse!

Wir treffen uns um 8.20 Uhr im HB Zürich am Perronkopf des Schnellzuges nach Chur (Abfahrt 8.33 Uhr). Den traditionellen Kaffee mit Gipfeli ordern wir bereits im Zug nach dem Bündner Hauptort. Hier steigen wir um ins Postauto nach Flims und wechseln dort in den Ortsbus, der uns um 11 Uhr nach Fidaz, dem Ausgangspunkt unserer Winterwanderung, bringt. Wir starten auf rund 1180 m über Meer, steigen vorerst etwas hoch, wandern dann aber gemütlich auf einem Höhenweg, passieren den Weiler Scheia und erreichen in eineinhalb Stunden das prachtvoll gelegene Bergrestaurant Spaligna auf rund 1320 m über Meer. Wir geniessen hier auf der Sonnenterrasse die eindruckliche Aussicht in die Bündneroberländer Bergwelt und stärken uns mit einer feinen Bündner Spezialität.

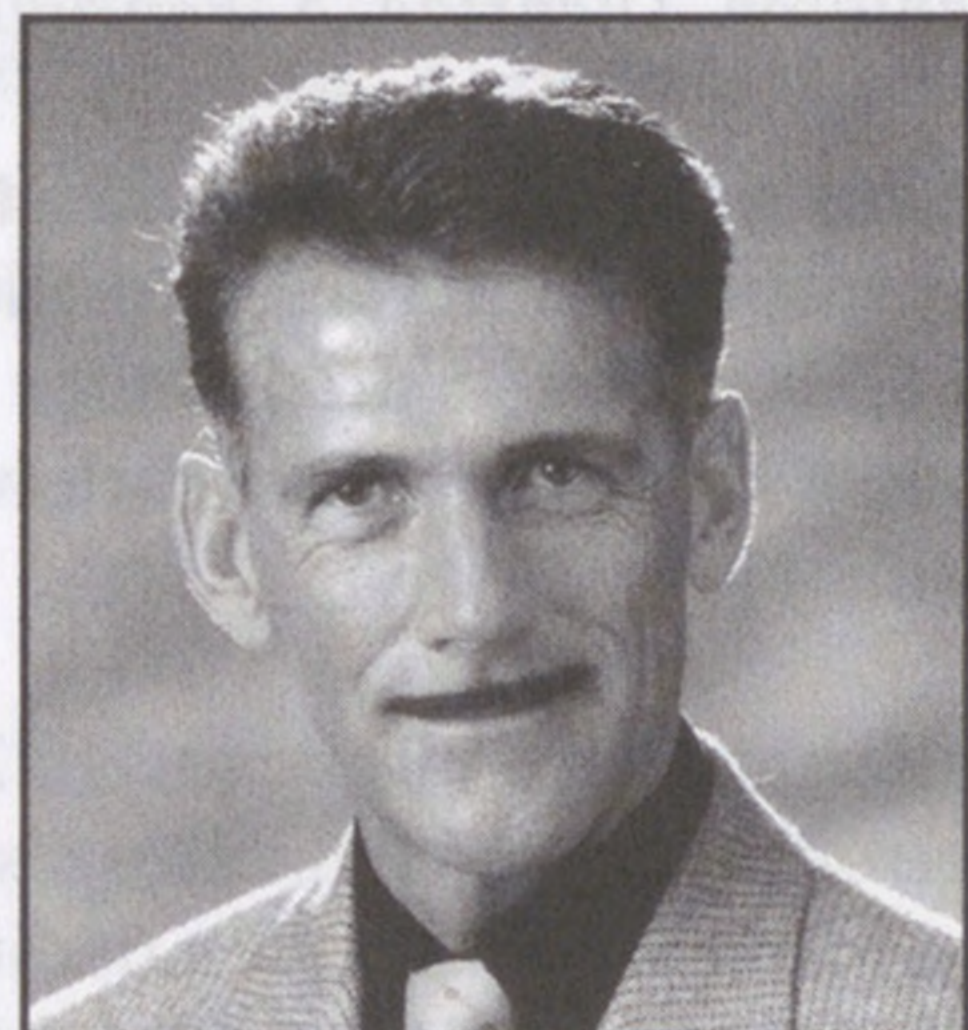
Für diejenigen Senioren, welche nicht mehr so gut zu Fuss sind, besteht die Möglichkeit mit der Sesselbahn nach Foppa hochzufahren, um dann in 20 Minuten zum Bergrestaurant Spaligna abzustiegen. Nach dem Mittagessen brechen wir spätestens um 14 Uhr zum Abstieg nach Flims auf. Über einen gut begeharen, verschneiten Flurweg erreichen wir in einer Stunde Flims-Waldhaus, wo wir um 15.20 Uhr ins Postauto zur Rückfahrt einsteigen. Natürlich ist die Talfahrt auch mit dem Sessellift möglich. Um 17.27 Uhr sind wir wieder in Zürich.

Als Ausrüstung für diese Winterwanderung im Schnee (eventuell auch Eis) werden Wanderstöcke und Beschläge an den Wanderschuhen sehr empfohlen.

Anmeldungen bis spätestens am Samstagabend (18 Uhr), 2. Februar, an Peter Blum, Telefon 01 980 12 51. Auskunft, bei zweifelhafter Witterung, über die Durchführung der Wanderung ab Montag, 4. Februar, 16 bis 18 Uhr unter obiger Telefonnummer.

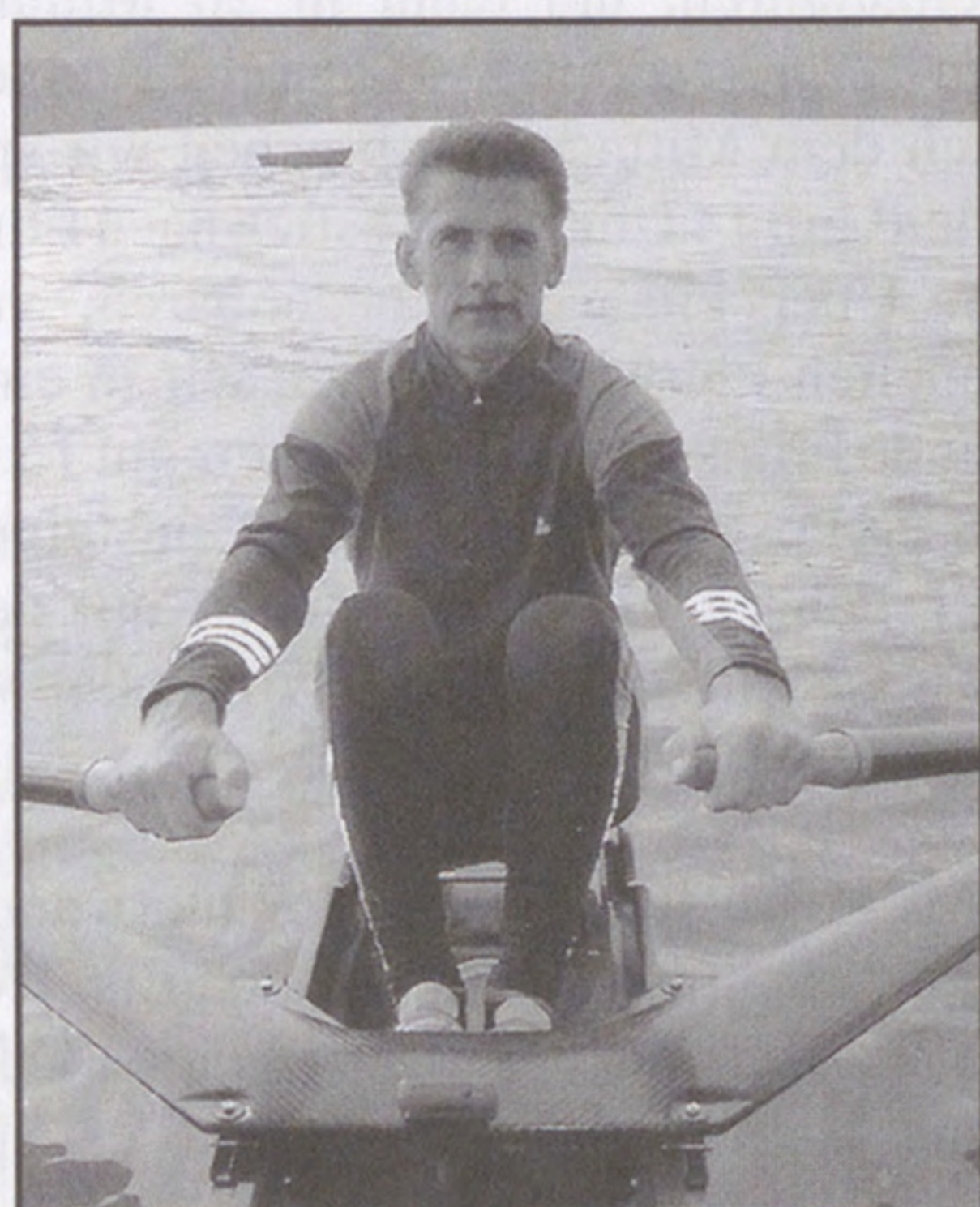
Peter Blum

Stephan Rupper als Gemeinde- präsident und Gemeinderat



Charakterlich bewährt, Denker und Macher. Politisch erfahren: Präsident der SVP Maur, Vizepräsident unserer Gesundheits- und Umweltschutzbehörde. Zentralpräsident der Pro Renova Schweiz mit 800 Firmenmitgliedern. Wohnt seit bald 20 Jahren mit seiner Familie in unserer Gemeinde.

Stephan Rupper 2x auf jede Liste: 1x als Präsident, 1x als Mitglied des Gemeinderates.



Rennruderer Stephan Rupper im Skiff unterwegs nach Maur. Sportlicher Höhepunkt: Schweizer Meister im Vierer.

Lebensqualität und Stabilität!

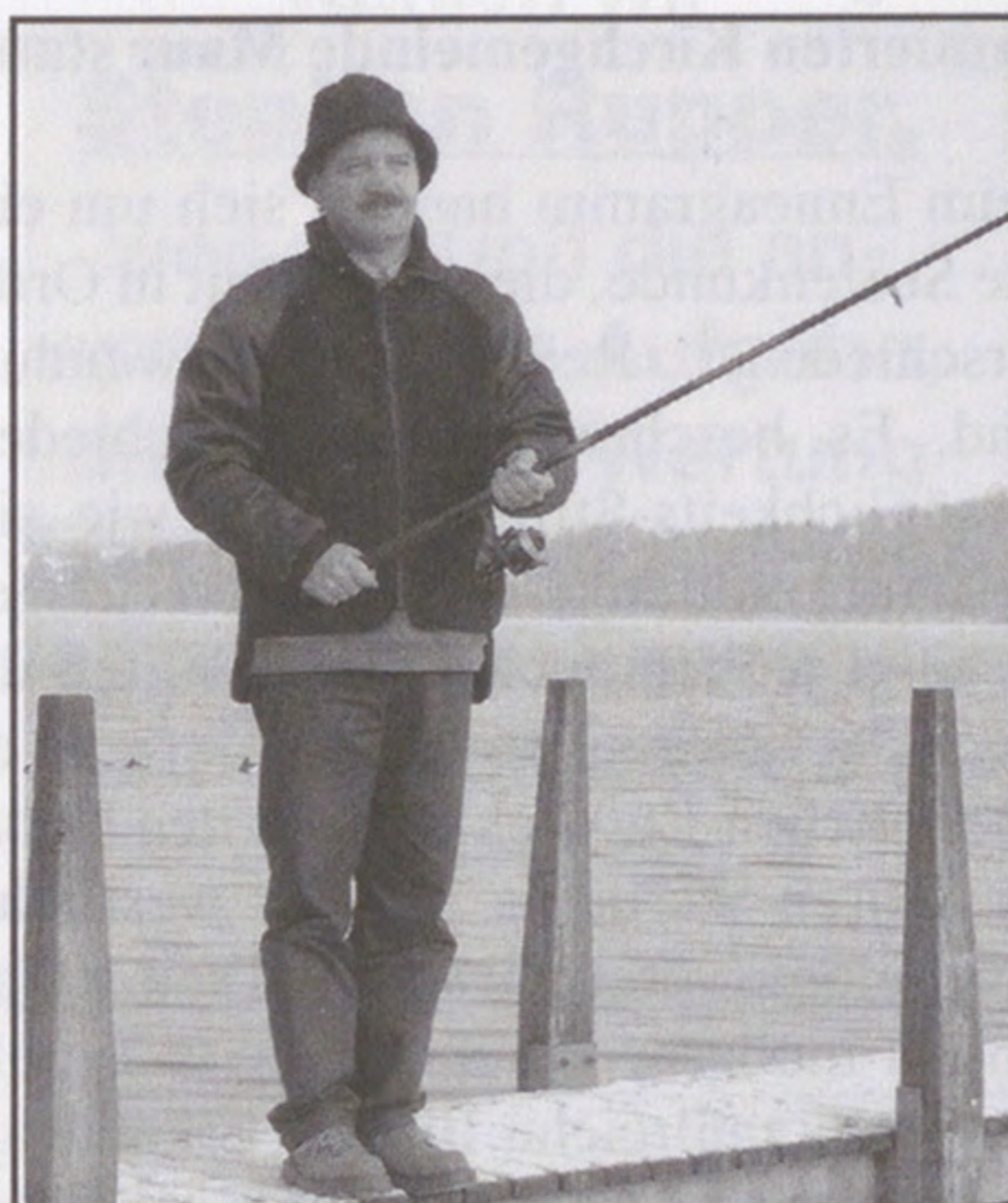
Roland Humm als Gemeinderat (bisher)



Mit viel Engagement, grossem Interesse und Erfolg ging Roland Humm seine Aufgabe als Sozialvorstand an.

Roland Humm ist ruhig, umsichtig und besonnen, manchmal auch hartnäckig und unbequem, aber immer fair.

Er kann Illusionen vom Machbaren unterscheiden, auch die zwischenmenschliche und die soziale Komponente kommen bei ihm nicht zu kurz.



Roland Humm beim Fischen in Maur. Er fischt nicht gerne im trüben, der See vermittelt ihm viel Lebensqualität.

Weitere empfehlenswerte Kandidaten:
Gemeinderat+Präsident: Stephan Rupper
Gemeinderat: Beat Kammermann
Sozialbehörde: Thomas Frauenfelder + Urs Kunz
RPK: Walter Heller + Beat Gut

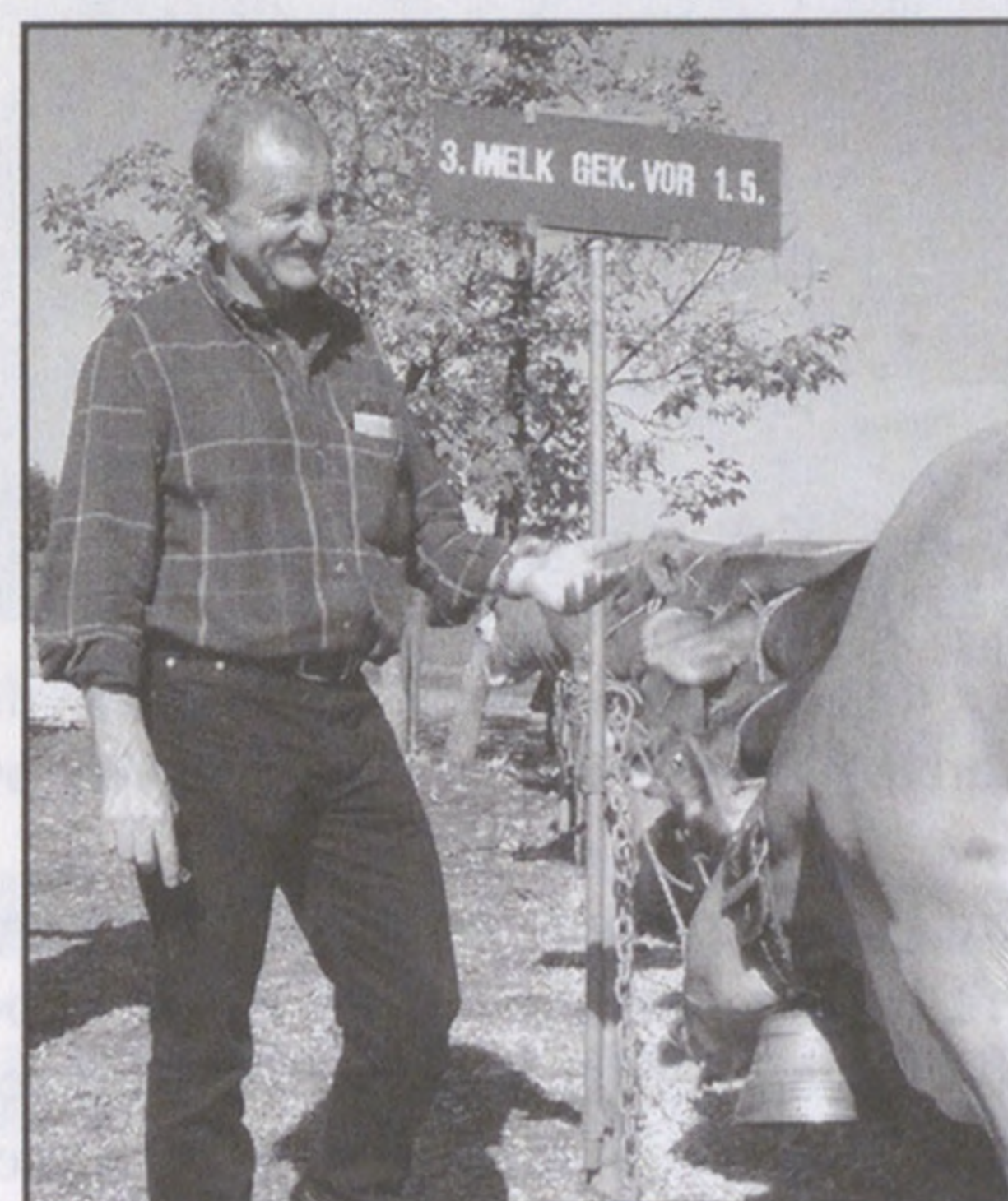
Lebensqualität und Stabilität!

Beat Kammermann als Gemeinderat (bisher)



Beat Kammermann leitet ein Unternehmen mit 50 Angestellten. Er verfügt über Durchsetzungsvermögen, über gesunden Menschenverstand, ist ein guter Vermittler, kooperativ und belastbar.

Vor 12 Jahren wurde Beat Kammermann in die Gesundheitsbehörde und vor 8 Jahren in den Gemeinderat gewählt. Dort hat er sich als entschlossener, entscheidungsfreudiger Bürgervertreter profiliert.



Beat Kammermann als Landwirtschaftsvorstand an der Viehschau 2001 in Maur.

Weitere empfehlenswerte Kandidaten:
Gemeinderat+Präsident: Stephan Rupper
Gemeinderat: Roland Humm
Sozialbehörde: Thomas Frauenfelder + Urs Kunz
RPK: Beat Gut + Walter Heller

Lebensqualität und Stabilität!

Infos

Kinesiologie – ein Werkzeug für Ihre Gesundheit

Ein Vortrag der Fortbildungskommission Maur

Am Montag, 4. Februar, um 20 Uhr hält Brigitte Wiesendanger im Singsaal Leecher, Ebmatigen, im Rahmen der Fortbildungskommission Maur einen Vortrag zum Thema «Was ist Kinesiologie?».

Zurzeit ist Kinesiologie in aller Munde. Doch was steckt hinter diesem Begriff? Das Wort setzt sich zusammen aus Kinesis – die Bewegung – und Logos – die Lehre. Es geht also um die Lehre der Bewegung. Als George Goodheart in den Sechzigerjahren die Kinesiologie entwickelte, stand der positive Einfluss, den Bewegung auf den Menschen hat, im Zentrum seiner Arbeit. Bewegung hält einerseits den Körper fit und aktiviert andererseits die Gehirntätigkeit.

Kinesiologie und Gesundheit

Unser Körper reagiert aber nicht nur auf Bewegung, sondern auf alle Einflüsse, denen wir im Laufe des Tages ausgesetzt sind: Ernährung, Umwelt, Stress und nicht zuletzt unsere eigenen Gedanken. Atem, Hautfeuchtigkeit, Haltung und Muskulatur können sich dadurch binnen Sekunden verändern, selbst wenn uns dies nicht bewusst ist. Und diese Eigenschaft nutzen die Kinesiologen, um Blockaden aufzuspüren.

Solche Blockaden können in verschiedenen Bereichen auftreten. So können beispielsweise Verspannungen den Energiefluss in den Meridianen blockieren. Allergien oder eine Mangelversorgung an Vitaminen und Mineralstoffen stören die chemischen Abläufe im Körper. Stress, Ängste oder ungelöste Konflikte vermindern nachweislich die Abwehrkraft unseres Immunsystems.

Wie lassen sich Blockaden lösen?

Gesundheit ist ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Deshalb begeben sich Klient und Kinesiologe gemeinsam auf die Suche nach den jeweiligen Blockaden, um dann die Energie beispielsweise mit Klang- und Farbtherapie, mit Akupressur oder Bachblüten zum Fließen zu bringen und das Wohlbefinden wieder herzustellen.

Im Vortrag von Brigitte Wiesendanger erfahren Sie mehr über die verschiedenen Ebenen der Gesundheit und ihr komplexes Zusammenspiel. Ausserdem zeigt die Referentin, wie uns der Körper durch den Muskeltest einen Weg zur Gesundheit weist.

Der Eintritt ist frei. Für persönliche Fragen zur Kinesiologie können Sie sich gerne telefonisch an Brigitte Wiesendanger wenden: 01 980 10 20.

Verkündigung mit Wort und Musik

Ein Kantatengottesdienst mit dem Singkreis Maur

Am 3. Februar findet in der Kirche Maur ein Kantatengottesdienst statt. Er beschäftigt sich mit dem Jesuswort «Ich bin die Auferstehung und das Leben» und wird vom Singkreis Maur unter der Leitung David Haladjians musikalisch bereichert.

Drei geistliche Werke wird der Chor singen, darunter einen Satz aus dem Gloria in D-Dur von Antonio Vivaldi. Dieses wohl bekannteste geistliche Werk des Komponisten bildet eine Vertonung einzelner in sich geschlossener Messeteile. Dieses Mal greift der Singkreis das «Et in terra pax» – und Friede auf Erden – heraus.

Der zweite gesungene Beitrag wird der Schlusschor aus Georg Friedrich Händels Dettinger Te Deum sein: «O Herr, auf dich steht mein Hoffen», ein ursprünglich in lateinischer Sprache verfasstes, inniges, von Hoffnung getragenes Gebet um Errettung. Hinzu wird eine Neueinstudierung kommen: das vom Dirigenten David Haladjian komponierte «Domine deus, rex coelestis» – Herr, Gott, himmlischer König – aus dem Gloria der Missa de Lumine, eine leise, meditative Musik. Dazu einige Gedanken des Komponisten:

«Dieser Text hat mich immer wieder fasziniert. Als ich meine erste Messe schrieb, war er – wie in den meisten Messen – nur ein kleiner Teil des Gloria. Aber schon damals entschied ich mich, daraus ein eigenständiges Werk zu komponieren. Die Gelegenheit ergab sich bald. Ich entschied mich für eine neue Messe mit ausgedehnten Gloria- und Credo-Sätzen. Wie in meinen anderen Chorwerken bemühte ich mich darum, jeder Stimmgruppe des Chors eine singbare, melodiose Partie zu geben. Dieses Prinzip spiegelt meine Achtung vor dem Sänger, der Sängerin wider und ist mir als Kompositionstechnik sehr wichtig; aber für die Gesamtqualität des Stücks ist es nicht immer bestimmend und nie entscheidend.»

Der Komponist hat übrigens im Sinn, die ganze Missa de Lumine mit seinem Maurer Chor konzertreif einzustudieren. An diesem Sonntagvormittag wird sie – eingebettet in den Gottesdienst – die Aussage der Predigt abrunden und wie diese in das Lob Gottes einmünden.

Mittagstisch für Senioren

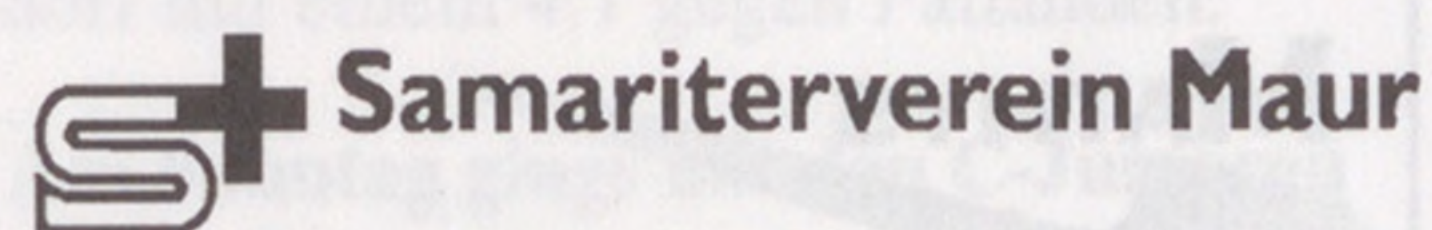
*im Restaurant Trotte, Binz
Donnerstag, 14. Februar, um 11.30 Uhr*

Bitte Anmeldung an
Telefon 01 980 19 38
Montag und Dienstag
zwischen 17 und 19 Uhr

Fahrgelegenheit

Frauenverein Berg

Blutspendeaktion Maur



Am Montag, 4. Februar, von 17.30 bis 21 Uhr findet im Polterkeller (Schulanlage Looren) eine Blutspendeaktion statt. Diese wird vom Samariterverein Maur und dem SRK-Blutspendedienst Uster durchgeführt. Gesunde Personen von 18 bis 65 Jahren sind freundlich eingeladen. Jeder «Spender», jede «Spenderin», erhält eine kleine Stärkung.

Herzlichen Dank

Samariterverein Maur

Was läuft anderswo?

Die Volkstanzgruppe Zumikon sucht neue Mitglieder

red. «Fit bleiben mit Seele, Körper und Geist». Unter diesem Motto wirbt die Gruppe «Volkstänze international in Zumikon» um neue Tänzerinnen und Tänzer. Obwohl dieses «Angebot für Menschen ab der Lebensmitte» auch in Maur bekannt und beliebt ist, ist es nicht ganz ausgelastet.

Die Volkstanzgruppe wird geleitet von Gisela Brogle und Dorli Kesselring und trifft sich jeweils am Montagnachmittag von 14.30 bis 16.20 Uhr im Kirchgemeinde-saal im Gemeinschaftszentrum Zumikon, und zwar durchgehend, ohne Rücksicht auf die Schulferien. Die nächsten Treffen sind im Februar und März jeweils am 4., 11., 18. und 25., im April am 8., 15. und 29., im Juni am 3., 10., 17. und 24.

18 Lektionen kosten bei Vorauszahlung 135.– bzw. für Ehepaare 240.– Franken, einzeln kostet jeder Nachmittag 10.– Franken pro Person.

Auskunft erteilen Gisela Brogle: 052 394 14 48 oder 079 230 86 56, Sternenberg, und Dorli Kesselring, 01 918 10 50, Zumikon.



In den Gemeinderat

Elisabeth Brüngger

47, Rechtsanwältin, Maur

www.elisabeth-bruengger.ch

SP Maur

www.spzuerich.ch/spmaur

Steuerprobleme?

MATHYS

TREUHAND

MT Mathys Treuhand AG
Rotfluhstrasse 91
Postfach 197
8702 Zollikon

Telefon 01 391 65 95

Telefax 01 391 70 93

E-Mail wmathys@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STVIUSF**

MT Mathys Treuhand AG

Bellinda Mathys

Witikonstrasse 18

8118 Pfaffhausen

Telefon 01 826 27 77

Telefax 01 826 27 81

E-Mail wmathys@bluewin.ch

Coiffeur Neuhof

Maur

Auch im Nebel glattes Haar:

high hair, smooth and curly

Exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhof
Damen und Herren
bei der Post Maur

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 14 Uhr
Telefon 980 28 75

Wahlzettel

für die Erneuerungswahl des Gemeinderates
Amtsdauer 2002 - 2006

Erster Wahlgang: Sonntag, 3. März 2002

7 Mitglieder (inkl. Präsident/in)

1. Bruno Sauter
2. Marianna Giboulot Müller
3. Severin Krebs
4. Herbert Trudel
5. /
6. /
7. /

Präsident/in (aus obigen Mitgliedern zu wählen)

Bruno Sauter

Unsere Wahl:

**Gemeindepräsident
und Gemeinderat**

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei
Gemeinde Maur / ZH
www.fdp-maur.ch

Wenn Krankheit plötzlich das Leben verändert

**Einladung zum Gottesdienst
mit Ueli Jungen**

Sonntag, 3. Februar, 10 Uhr

Singsaal Schulhaus Pünt, Maur

Vor etwas mehr als acht Jahren ist bei Ueli Jungen ein komplexes Tumorsystem entlang der Nerven diagnostiziert worden: Drei Tumore im Rückenmark und fünf Hirntumore. Die Krankheit gilt als medizinisch unheilbar. Auswirkungen der Tumore sind: Störungen der Nervenbahnen, einseitige Taubheit sowie Gefährdung des zweiten Ohres und ein starkes Schmerzsyndrom.

Das Leben von Ueli Jungen wurde durch diese Krankheit enorm verändert. Er berichtet, wie er damit umgeht. Wie wird er mit der Frage fertig:
«Warum hat Gott das zugelassen?»

FEG Freie Evangelische Gemeinde **MAUR**

Spiel, Sport und Spannung beim Fussballturnier

Erstes Hallenfussballturnier des FC Maur

kim. Viele spannende Fussballspiele gab es am vergangenen Wochenende zu sehen. 32 Mannschaften aus dem gesamten Kanton Zürich mit insgesamt 320 Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren spielten in vier Altersklassen um den Turniersieg. Der erst seit viereinhalb Jahren existierende FC Maur trat mit sechs Mannschaften an.

gegen jeden. Nach 12 Spielen zu 14 Minuten stand die Rangfolge fest. Entsprechend den Rängen folgten die Spiele um die Plätze.

In zwei Halbfinalspielen, in denen jeweils die Gruppenersten gegen den Gruppenzweiten der anderen Gruppe spielten, wurden die Paarungen um die Plätze 1 und 2 sowie um die Plätze 3 und 4 ermittelt.



Zweiter Platz für die Fa-Junioren. «Die Jüngsten haben sehr schöne Spiele gezeigt», befand auch Herbert Trudel, Vizepräsident des FC Maur. (Fotos: kim)

Bereits um 7.45 Uhr begann am Samstagmorgen in der Dreifachturnhalle Looren, die mit Plakaten und Transparenten der Sponsoren ausgestattet war, das erste Spiel. Die Ea-Junioren des FC Maur eröffneten das Turnier mit einem Spiel gegen Effretikon. Acht Mannschaften der Altersklasse 1991 und 1992 spielten in zwei Gruppen eine Rangfolge aus. Jeweils 4 Mannschaften spielten eine Runde jeder

Die jeweiligen Gruppenletzten spielten um die Plätze 7 und 8 und die jeweils Drittplatzierten um die Plätze 5 und 6.

Nach 6 weiteren, spannenden Matches und diversen Penaltyschiessen stand Brütisellen nach einem 5:4 gegen Kemptthal als Sieger fest. Erzielt wurde das Ergebnis nach einem «Golden Goal». Die Ea-Junioren des FC Maur belegten nach einem spannenden Penaltyschiessen gegen Uster mit 2:3 Platz 8. Die Eb-Junioren erreichten nach engagiertem Spiel einen erfreulichen 5. Platz. Sie siegten gegen Mönchaltorf mit 3:0, wobei das einzige Mädchen in der Mannschaft, Florence Sidler, das dritte Tor erzielte. Nach der Übergabe der Pokale und den T-Shirts mit dem Aufdruck «Hallenfussballturnier FC Maur» ging es weiter.

Am Samstagnachmittag spielten die D-Junioren

Nach ebenfalls insgesamt 18 aufregenden Spielen der Jahrgänge 1989 und 1990 standen die Sieger und Platzierten fest. Auch aufgrund starker verbaler Unterstützung durch die vielen Papies, Mamies, Göttis, Geschwistern und Grosseltern belegte die Mannschaft des FC Maur nach



Die E-Junioren im Spiel gegen Uster. Spielfreude, Fairness und Kampfgeist prägten sämtliche Spiele.

einem 1:4 gegen Oetwil am See einen erfreulichen vierten Platz. Es siegte Männedorf mit einem 4:1 gegen Fällanden.

Am Sonntag gings mit den C-Junioren weiter

Ähnlich kämpferisch wie die D-Jugendspiele gestalteten sich die Spiele der C-Junioren mit den Jahrgängen 1987 und 1988. Das Finale konnte Bassersdorf mit 2:0 gegen Küsnacht für sich entscheiden. Leider kam es bei diesem Spiel zu einem unbeabsichtigten Kopfbissschlag. Beide Beteiligten konnten das Spital Uster nach Verarztung mit je sechs Stichen wohl auf verlassen. Die Mannschaft des FC Maur belegte nach einem spannenden Penaltyschiessen gegen Gossau mit 6:5 den 7. Platz.

Neue Trikots für die Mannschaften

Unterbrochen wurde der Turnierverlauf von der Danksagung durch den Vizepräsidenten des Clubs Herbert Trudel an die Sponsoren und die Übergabe der neuen Trikots durch den Hauptsponsor. Die «Lungenliga», repräsentiert durch ihren Vorsitzenden Dr. Thomas Brender und Vorstandsmitglied Dr. Peter Langloh, sponserte mit einer überaus grosszügigen Spende die neuen Trikots mit dem Slogan «Meh Schnuuf, meh Spass». Dieses Motto konnte Stephan Rupper, zweiter Hauptsponsor des Turniers, nur unterstützen.

F-Junioren am Sonntagnachmittag

Vor einer imposanten Zuschauerkulisse zeigten am Sonntagnachmittag die Jüngsten ihr Können. Die Fa-Junioren belegten nach einem spannenden Endspiel gegen Brütisellen mit 0:2 den zweiten Platz. Damit erreichten sie die beste Platzierung sämtlicher Heimmannschaften. «In der Mannschaft herrscht echte Kameradschaft und ein guter Zusammenhalt», sagt Trainer Patrik Cadalbert. «Sie hatten ein Ziel vor Augen und das haben sie verfolgt.» Ziemlich erfolgreich! Stimmt also doch, was einst Sepp Herberger sagte: «Elf Freunde sollt ihr sein!»



Neue Trikots für den FC Maur. Von links: Dr. Thomas Brender, Dr. Peter Langloh (Lungenliga), die C-Junioren und Trainer Urs Gerth.



Gemeinderat
2002–2006:

Severin Krebs

**Gemeindewahlen
3. März 2002**

**Immobilien-Treuhänder, selbständig
Vizepräsident der FDP Maur, Forch**

**Wählen Sie Severin Krebs in den
Gemeinderat,**

- weil er als Unternehmer anpacken kann;
- weil auch wieder junge, erfahrene Kräfte in den Gemeinderat gehören.

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei
Gemeinde Maur/ZH

www.fdp-maur.ch
PC-Konto 80-34539-2

**Bruno Sauter
als Gemeinde-
präsident**



**Ich wähle
Bruno Sauter
zu meinem Nachfolger,**

weil seine Erfahrungen als Gemeinderat
für das Präsidium wertvoll sind;
weil ein loyaler Gemeinderatskollege
auch ein loyaler Chef sein wird;
weil sein kritisches Denken, seine
Offenheit und Zielstrebigkeit opti-
male Voraussetzungen für einen
Gemeindepräsidenten bieten.

Dr. Ueli Büchi

Hilfe beim Umzug?

JOB-BUS **WERKSTATT**
ZWECKVERBAND SOZIALE DIENSTE
FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

Ein Arbeitseinsatzprojekt für
Arbeitslose

**Bahnhofstrasse 51, Dübendorf
01 822 03 22 oder 01 801 99 20**

Wir helfen Ihnen auch bei:

Garten- und Umgebungsarbeiten
Hausräumungen, Entsorgungen
Unterhaltsarbeiten im Haus
Hilfsarbeiten aller Art

In der eigenen Werkstatt erledigen
wir:

Einfache Kleinreparaturen
Möbelrestaurationen

sowie

weitere Aufträge auf Anfrage

**Ein sinnvoller Auftrag für eine
wertvolle Sache.**

**Atemtherapie
nach Middendorf**

**Die Basis
für Ihre Gesundheit**

jeden Donnerstag
von 9.30 bis 10.30 Uhr in Maur

Fördern Sie: Gesundheit,
Wohlbefinden, Widerstandskraft

Verbessern Sie: Belastbarkeit,
Lebensqualität, Leistungsfähigkeit

Regulieren Sie: Verspannungen,
Blockaden, Atemfehlverhalten

Anmeldung/Infos: Heidi Puricelli
Dipl. Atemtherapeutin, 923 63 50

**Das Amt ist wichtig,
drum wählen wir
mit Stephan Rupper
richtig!**

Regina Alfieri
Diplomierte kosmetische
Fusspflegerin - Pedicure

Dübendorfstrasse 11c
8117 Fällanden
Telefon 01 825 28 18



BÜCHEL-REINIGUNGEN

Hinterwisstrasse 7 · 8123 Ebmatingen
Telefon 980 26 13 · Fax 980 06 88

Teppiche · Abonnemente · Fenster · Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden

CHEMINÉE-HOLZ

inklusive Lieferung

01 980 15 00
Rehab.-Zentrum Meilestei

Garten- und Landschaftsbau

Kuno Holdener

Stuhlen · 8123 Ebmatingen

Telefon 01 975 20 30

Naturnahe Gartenanlagen, Natursteinarbeiten
Neuanlagen, Umänderungen, Unterhalt

«Die Schweiz ist keine sicherheitspolitische Insel»

Ernst Mühlemann sprach im Loorensaal zum Thema globale Bedrohung

li. «Neutralität gegenüber Terrorismus kann es auch für die Schweiz nicht geben.» Dies hielt der ehemalige FDP-Nationalrat Ernst Mühlemann zu Beginn seines Referates zum Thema «Globale Bedrohung – Sicherheit in der Schweiz» fest.

Bruno Sauter, der als amtierender Gemeinderat in Maur für das Amt als Gemeindepräsident kandidiert, begrüßte am Donnerstagabend letzter Woche rund 50 Teilnehmer im Loorensaal. Die Informationsveranstaltung stand unter dem Patronat der FDP. Zum Auftakt spielte die Musikgesellschaft Maur unter der Leitung von Markus Rosenberg.

Alt-FDP-Nationalrat Ernst Mühlemann, ausgewiesener Kenner der schweizerischen Aussenpolitik und von 1992 bis 1999 prominentes Mitglied des Europarates, bot den Zuhörerinnen und Zuhörern eine Fülle von Fakten, persönlichen Erlebnissen und Überlegungen.

Kooperation statt Konfrontation

Als junges Mitglied der aussenpolitischen Kommission des Nationalrates hatte Ernst Mühlemann 1981 in Moskau ein Schlüsselerlebnis. Mitten im Kalten Krieg redete ein damals noch unbekannter Politiker, Michail Gorbatschow, bereits von «Kooperation statt Konfrontation». Heute sei diese Aussage aktueller denn je. Denn heute sei die Welt online, die technische Revolution habe den Globus in jeder Beziehung näher zusammenrücken lassen.

Die Situation habe sich gegenüber der Zeit des Kalten Krieges grundlegend geändert, die heutige globale Bedrohung sei weniger fassbar als eine militärische Bedrohung. «Wir haben eine Bedrohung, die erst wirksam wird, wenn sie eintrifft», sagte Mühlemann und erinnerte an die schrecklichen Terroranschläge vom 11. September letzten Jahres. Paradoxiertweise habe aber gerade diese Art von Terrorismus zu einer Globalisierung von Politik und staatlicher Aktivität geführt.

Konflikt zwischen den Kulturen

Der Bevölkerungswachstum in den unterentwickelten Ländern sei schwierig zu bewältigen, sagte Mühlemann. Das Nord-/Südgefälle nehme immer drastischere Formen an und auch das Ost-/Westgefälle habe sich mit dem Untergang des Kommunismus stark verändert. Gerade diese Gefälle würden aber den Nährboden für kriminelle Organisationen bilden. Und gefährlich werde es, wenn hinter solchen Organisationen instabile Regierungen stehen würden.

«Wie behandelt man den einzelnen Menschen oder was gilt ein Menschenleben, wenn für den einen gut ist, was für den anderen schlecht ist», fragte der Referent. Wenn zwei Kulturen aufeinander trafen, werde es meistens schwierig einen gemeinsamen Konsens zu finden, gab Mühlemann zu bedenken. Die organisierte Kriminalität müsse in jedem Fall durch präventive Massnahmen in den Herkunftsländern bekämpft werden, führte Mühlemann weiter aus, dies sei aber nur durch politische Kooperation möglich.

Neutralität gekoppelt mit Solidarität

Es sei längst bekannt, dass auch die Schweiz nicht gegen kriminelle Organisationen gefeit sei, sagte der prominente Redner – es reiche ja schliesslich, wenn über dubiose Banken noch dubiosere Gelder fliessen würden. Allerdings sei es nicht einfach die demokratische Offenheit der Schweiz mit effizienten Abwehrmechanismen zu verbinden. «Die Schweiz ist keine sicherheitspolitische Insel. Wir brauchen eine stark ausgebildete Sicherheitspolizei», forderte Mühlemann, «irgendwo hat der Föderalismus doch seine Grenzen.»

Dem Bundesrat riet er, vermehrt strategisch zu denken und schneller zu handeln. Passives Überleben habe für einen Kleinstaat wie die Schweiz keine Zukunft. Entsprechend der Devise «Neutralität und Solidarität», geprägt vom ehemaligen Bundesrat Petitpierre, müsse eine aktive, auf die besonderen Möglichkeiten, aber auch auf die Interessen der Schweiz ausgerichtete Aussenpolitik verstärkt werden.

«Auch die humanitären Aktionen müssen intensiviert werden», sagte Mühlemann zum Schluss, «manchmal sehen wir eben zuwenig über die Landesgrenze hinaus, weil wir zu sehr mit den Lawinverbauungen im Muotatal beschäftigt sind.»

Das Fluglärmforum Süd spricht sich für Variante Grün aus

Die Variante BV2 entspricht nicht dem umweltrechtlichen Vorsorgeprinzip

Das Fluglärmforum Süd, die Plattform der Bezirke Uster, Meilen sowie von Teilen des Bezirks Pfäffikon, bezieht im Vorfeld des runden Tisches von dieser Woche Stellung: Die Plenarversammlung vom 23. Januar sprach sich für die Variante Grün des neuen An- und Abflugregimes aus und verwarf die neue Variante BV2 des Arbeitsausschusses 1.

Bereits in einer ersten Konsultativabstimmung unter den 26 Mitgliedsgemeinden des Fluglärmforums Süd im Dezember 2001 zeichnete sich ab, dass von den fünf Unique-Varianten Grün favorisiert wird. Die Bestätigung dieser Haltung lieferte das Fluglärmforum Süd anlässlich

seiner zweiten Plenarversammlung vom 23. Januar in Uster.

Dem BV2-Vorschlag liegt der Grundsatz einer «ausgewogenen Beschallung» zu Grunde; dieser entspricht nicht dem umweltrechtlichen Vorsorgeprinzip, welches in der neuen Bundesverfassung verankert ist. «Ja zu Variante Grün heisst Mut, den Lärm zum Schutz der Mehrheit der Flughafenbevölkerung zu kanalisieren», kommentierte Viktor Baumann, Mitglied des Steuerungsausschusses Fluglärmforum Süd, den deutlichen Variantenentscheid der bevölkerungsstarken Südge-meinden.

Fluglärmforum Süd

Gratulation zur goldenen Hochzeit

Am nächsten Dienstag, 5. Februar, können Max und Mathilde Masur-Raunjak das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren dem beliebten Ehepaar herzlich zu diesem Jubiläumstag und danken ihm für die langjährige Arbeit als allzeit bereite Forch-Taxi-Halter, die ihren Dienst immer mit ganz besonderer Freundlichkeit und Dienstbereitschaft ausübten.

Für den ökumenischen Besuchskreis
Walter Geiser

Abonnementsbestellungen für die

Haas Druck AG
«Maurmer Post»
Maiacherstrasse 14
8127 Forch
Telefon 01 980 59 19



**Rupper
ist super!**

Ich wähle **Stephan Rupper**, weil er in unserer Gemeinde verwurzelt ist.

Lilo Grimm, Forch

Wahlempfehlung der

SP Maur

für SP-Stammwähler

www.spmaur.ch

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26

Natel 079 474 58 92

Malergeschäft

Andreas Schnetzer

ASM

Binz-Maur 01 980 34 30

Zürich 01 262 53 30

- Renovationen
- Umbauten
- Neubauten
- Fassaden
- Malen
- Spritzen
- Tapezieren
- Gipsen

Qualität setzt sich durch!

Internet: www.schnetzer.ch

E-Mail: asm@schnetzer.ch

**Hundeschule
Dog & Fun**



- Welpen- und Junghundekurse
- Formationsgruppen (Plauschgruppe)
- Grunderziehungskurse (Handlingskurs)
- Privatstunden

Hunde aller Rassen und Mischlinge sind herzlich willkommen.

Auskunft: C. Zweifel, Tel. 079 319 68 48

Ich wähle **Stephan Rupper**, weil ich unparteiisch die besten Leute wähle.

Edith Luginbühl, Maur

Wahlempfehlung der

SP Maur

für Wechselwähler

www.spmaur.ch

Als Stephan Roppers grosser Fan, wähle ich den Superman!

Marc Schlosser, Ebmatingen



B. IACOVIELLO

Forchstrasse 109 • 8127 Forch
Telefon 01-980 43 44

GARAGE SCHEUREN

- Offizielle Ford-Vertretung
- Verkauf von Neuwagen
- Verkauf von Occasionen
- Service
- Reparaturen aller Marken
- Ersatzwagen

polla

Neubauten

Kundenarbeiten

Umbauten/Renovationen

Aussenisolationen

Schlosserarbeiten

Gebr. Polla AG

Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 32 Tel. 01 982 30 40
8123 Ebmingen



Die etwas andere Kinderkleider-Boutique

**Schlussverkauf
50 bis 70% Rabatt
auf allen Winterartikeln**

TOPOLINO, Stuhlenstrasse 1, 8123 Ebmingen
Claudia Tempini, 01 980 27 57 & Sandy Huwiler, 01 980 44 65

HUM DATA

<Wir nehmen es persönlich>

WIR HELFEN IHNEN BEI COMPUTERFRAGEN. PROFITIEREN SIE VON UNSERER BERATUNG. MIT UNS SPAREN SIE ZEIT UND GELD UND GEWINNEN SPASS UND FREUDE AM COMPUTER. SIE SAGEN UNS WO UND WANN, UND WIR SAGEN IHNEN WIE.

TEL. 982 12 18 WWW.HUM.CH INFO@HUM.CH

Bittersüsse Erinnerungen an die Kindheit

Mix Weiss las in der Mühle Maur aus ihrem Erstlingswerk
«Kupferblues»

«Kupferblues» ist ein bezaubernder Roman über die unkonventionelle Verbindung zwischen einem Schweizer Kupferschmied und einer österreichischen Aristokratin. Wie geschickt sich Mix Weiss zwischen Erinnerung und Phantasie bewegt, wie lebendig sie ihre Geschichte zu erzählen weiss, faszinierte die zahlreich Anwesenden.

Nach der Begrüssung schilderte Suzanne Lüthi von der Bibliothekskommission kurz den Werdegang der Schriftstellerin, der von Mix Weiss persönlich ergänzt wurde. Die in Luzern geborene Autorin lebt seit den 70er-Jahren als Journalistin und Redaktorin in Zürich. Für ihre Reise-reportagen in der «NZZ» erhielt sie 1992 den Zürcher Journalistenpreis.

Ein Roman entsteht

Es gab mehrere Gründe, die Mix Weiss veranlassten, die Geschichte ihrer Eltern in dichterische Form zu fassen. Sie hat das Buch ihren Kindern gewidmet, denen sie damit die Vorfahren näher bringen will. Dazu kommt die Affinität zu ihrer eigenen Kindheit, wunderschön und erschreckend zugleich, über die sie in berührender Art zu berichten weiss. Und schliesslich fand die Schriftstellerin erst nach ihrer Pensionierung Zeit zum «richtigen» Schreiben.

Eine aussergewöhnliche Geschichte...

In einer sprachlich hervorragenden Qualität schildert die Autorin ihre Familiengeschichte. Schwermütig dröhnen die dumpfen Klänge des Kupfers, das Vater Emil bearbeitet, lichte Heiterkeit strahlt Mutter Else aus. «Sie beherrschte fünf Sprachen, konnte Bilder malen, wunderbar erzählen (eigentlich wollte sie Schriftstellerin werden), Opernarien singen, hinreissend Klavier spielen und alle Köstlichkeiten der böhmischen Küche auf den Tisch zaubern.»

Die verbitterte Berner Grossmutter vermittelt dem Kind, wie sehr ihr diese unverständliche Lebensart und damit auch die ausländische Schwiegertochter verhasst ist. Doch auf Emil und die übrige Umgebung übt die hochgebildete Frau einen unwiderstehlichen Reiz aus.

Emil kauft für Else ein verfallenes Schlösschen, das beide zu einem Gesamtkunstwerk ausgestalten. Emil erledigt die technischen Arbeiten, Else verschönert die Räume mit grossartigen Fresken. Doch in der Wirtschaftskrise der 30er-Jahre sind Emils einst prämierte Kupfererzeugnisse

kaum noch gefragt, das Geschäft steuert auf den Konkurs zu.

...bis zum bitteren Ende

«Zwölf Jahre waren ins Land gegangen. Das «Gesamtkunstwerk» war vollendet, aber nie war die Idylle zerbrechlicher gewesen. Nicht, dass die Katastrophe von einem Tag auf den anderen gekommen wäre. Es war nicht so, dass man eines Morgens aufwachte, und die Katastrophe war da. Über eine gewisse Zeit hatte man beides zugleich: die Idylle und das Elend. Mal hielt die Idylle, mal das Elend die Oberhand. Abwechslungsweise. Eines durchdrang das andere. (Anders hätte Else das nicht zugelassen.) Und so gewöhnte man sich langsam an beides.»

Das Schlösschen wird versteigert, die Familie zieht in eine kleine Wohnung. Else harrt bis zum bitteren Ende bei ihrem Mann aus. Mit 79 Jahren beschliesst Emil, obwohl gesund an Körper und Seele, nicht mehr aufzustehen. So kann er ganz seinen Kupferträumen nachhängen.

«Aber was für ein Leben das gewesen war, nicht wahr, Else! Aah! Ach ja, Emil, lächelte Else. Und sie huschte vom Schlafzimmer, wo Emil, patriarchalisch im Bett liegend, seine Tage und Nächte verbrachte, in die Küche und zurück zum Schlafzimmer, trug ihm Tag für Tag Kaffee und Zeitungen herbei, um ihrerseits frei zu sein, Mantel und Hut anzuziehen und auszugehen. Ins Café!»

Beatrice von Piechowski

Öffnungszeiten der Bibliotheken

Aesch	
Montag	15.00–17.30 Uhr
Dienstag	17.30–20.00 Uhr
Donnerstag	15.00–17.30 Uhr
Ebmatingen	
Montag	15.00–17.00 Uhr
Dienstag	9.30–11.00 Uhr
Donnerstag	15.30–17.00 Uhr
	18.30–20.00 Uhr
Freitag	15.30–17.00 Uhr
Maur	
Montag	15.00–17.30 Uhr
Dienstag	15.00–17.00 Uhr
Donnerstag	18.30–20.00 Uhr
Samstag	9.30–11.00 Uhr

Unsere Homepage finden Sie unter:
www.maur.ch

Keine Chancengleichheit in einer Familie

Mária Kenessey-Szuhányi sprach über die Beziehung zwischen Geschwistern

lü. Die ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung lud letzte Woche zum zweiten Vortragsabend in den Loorensaal ein. Was Geschwister verbindet und was sie trennt, stiess bei den Zuhörerinnen und Zuhörern auf reges Interesse.

«Die Charakterentwicklung hängt von der Geschwisterkonstellation ab, und in einer Familie gibt es keine Chancengleichheit», begann Mária Kenessey-Szuhányi ihren Vortrag zur «längsten Beziehung». Diese Erkenntnis stammt nicht von ihr, sondern vom Arzt und Tiefenpsychologen Alfred Adler. Mária Kenessey-Szuhányi leitet das Institut für Integrative Psychologie und Pädagogik in Zürich und ist Lehranalytikerin am Alfred-Adler-Institut.

Die Referentin bezog sich denn in ihrem Vortrag auch auf die Lehre Alfred Adlers, wonach es ein allgemeiner Irrtum sei anzunehmen, dass Kinder derselben Familie von derselben Umgebung geprägt würden. Vieles sei natürlich für Kinder mit demselben Zuhause gleich, aber durch die Stellung in der Geschwisterreihe sei die psychologische Situation jedes Kindes individuell und unterscheide sich von der der anderen Kinder.

Bei einer grösseren Kinderzahl finde man den Erstgeborenen in einer einzigartigen Situation, die keines der anderen Kinder erlebe, führte die Psychologin weiter aus. Dieses Kind sei eine Zeit lang einziges Kind und erfahre Eindrücke, die die nachfolgenden Kinder nicht im gleichen Mass hätten. Später werde der oder die Erstgeborene dann sozusagen «enthront», was unter Umständen zu Schwierigkeiten führen könne. «Wenn die folgenden Kinder ihre Stellung verlieren, empfinden sie dies nicht so stark, da sie schon das Erlebnis der Kooperation mit einem anderen Kind hatten», sagte die Referentin. Sie seien nie alleiniger «Gegenstand» der Beachtung und Pflege gewesen.

Wenn die Eltern dem Erstgeborenen aber die Möglichkeit geben würden, führte die Psychologin weiter aus, sich ihrer Liebe sicher zu fühlen, und wenn sie ihr Kind vor allem auf die Ankunft eines Geschwisters vorbereiteten, es zur Mithilfe in der Sorge um den kleinen Bruder oder die kleine Schwester erziehen würden, dann pflege die «Krise» ohne ernsthafte Schwierigkeiten, beziehungsweise krankhafte Erscheinungen vorüberzugehen.

Gemeindewahlen 3. März 2002

Unser Team für den Gemeinderat

Severin Krebs, neu

**Bruno Sauter, bisher
neu als
Gemeindepräsident**

**Marianna Giboulot Müller,
bisher**

Herbert Trudel, neu



FDP

Freisinnig-Demokratische Partei
der Gemeinde Maur/ZH
www.fdp-maur.ch

**Bruno Sauter 2 x auf jede Liste:
1 x als Gemeindepräsident
1 x als Gemeinderat, bisher**

www.fdp-maur.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousineservice

079 354 93 48

Wahlempfehlung der

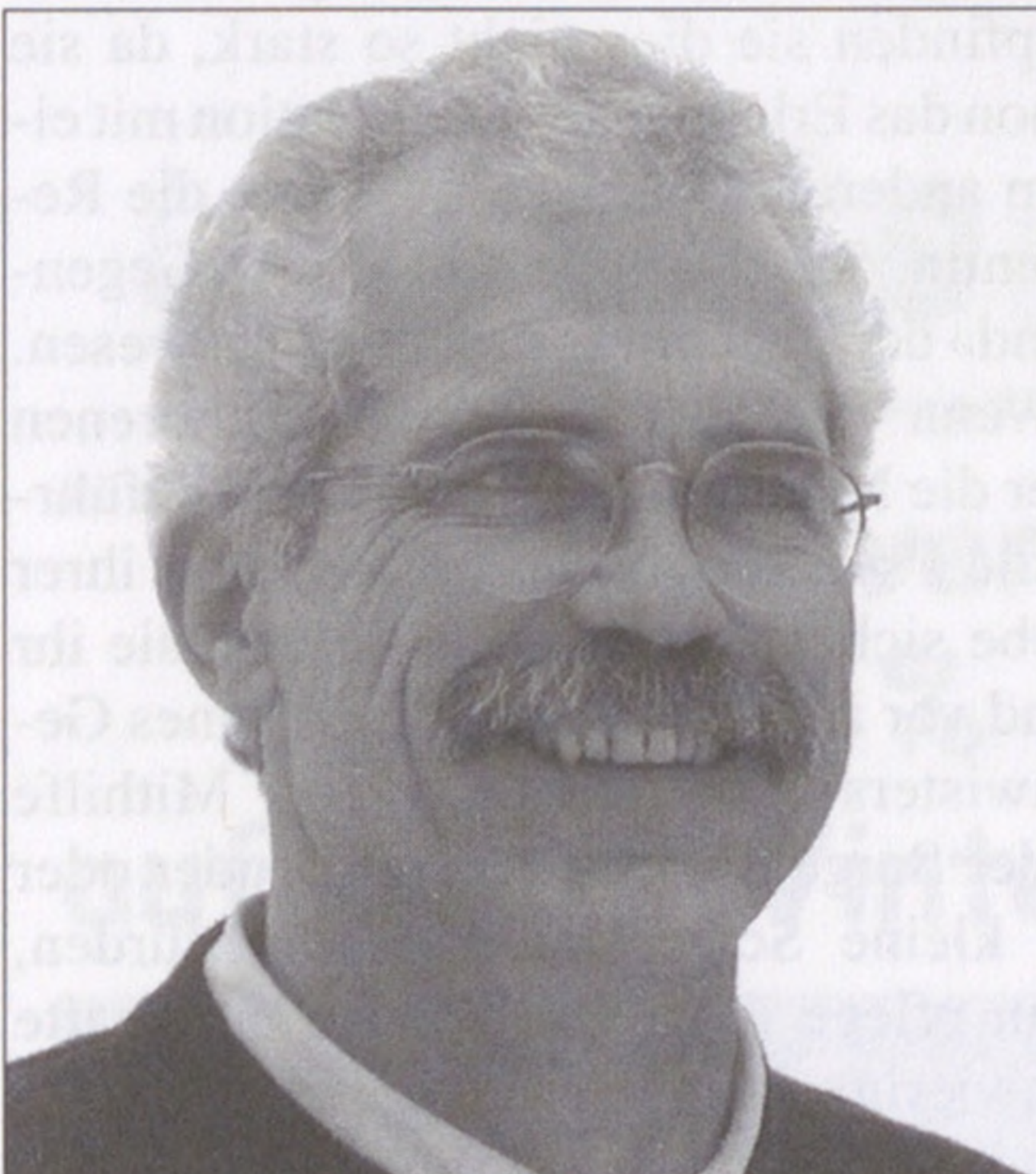
'SP Maur

für FDP-Stammwähler

www.spmaur.ch

Severin Krebs als Gemeinderat. Ich wähle ihn.

Brigitta Straub, Jugendhausleiterin, Forch



**In die Sozialbehörde
Felix Senn**

48, Linienpilot, Maur
verheiratet, Vater von drei Kindern

'SP Maur

www.spzuerich.ch/spmaur

Amtlich

Kostenlose Entsorgung von ausgedienten Büro- und Informatikgeräten sowie Geräten der Telekommunikation und Unterhaltungselektronik

Seit Beginn des laufenden Jahres können aufgrund der vorgezogenen Entsorgungsgebühr beim Verkauf von Büro- und Informatikgeräten sowie Geräten der Telekommunikation und Unterhaltungselektronik, die ausgedienten alten Geräte über den Fachhandel und bei den neuen Swico-Sammelstellen kostenlos entsorgt werden.

Ab 1. Februar 2002 gilt die Altstoffsammelstelle beim Werkhof Ebmingen als anerkannte Swico-Sammelstelle, bei der private Abgeber die oben aufgeführten Gerätekategorien kostenlos entsorgen können.

Darunter fallen z.B. Personal Computer, Tastatur, Drucker, Bildschirme, Notebooks, Fax-Geräte, Telefongeräte aller Art, Ladegeräte, Freisprecheinrichtungen, Kopiergeräte, Hellraumprojektoren, Schreibmaschinen, Fernseher, Radios, Stereoanlagen, CD-Spieler, Projektoren, Digital- und Analogkameras.

Bei der Sammelstelle hat sich der Abgeber im Swico-Rücknahmeprotokoll einzutragen und die Anzahl und Art der entsorgten Geräte zu deklarieren.

Nicht angenommen werden: Informatik-, Büroelektronikgeräte und Geräte der Unterhaltungselektronik von Unternehmen und Fachhandel. Unternehmen haben sich über die Entsorgung Ihrer Geräte bei der Recycling-Hotline 0900 57 37 77 (Fr. 1.49/Min.) zu informieren.

Weiterhin kostenpflichtig ist die Entsorgung folgender Geräte: Haushaltgeräte, wie z. B. Kochherde, Waschmaschinen, Nähmaschinen, Mixer, Föhn usw. Elektrogeräte des Bau-, Garten- und Hobbymarktes, wie z. B. Werkzeuge, Bohrmaschinen, Rasenmäher, usw. samt Zubehör.

Der Entsorgungstarif für die kostenpflichtigen Geräte können Sie der Preisliste bei der Sammelstelle im Werkhof Ebmingen entnehmen. Die Öffnungszeiten der Sammelstelle sind im Abfallkalender auf Seite 3 aufgeführt.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde

Leserbrief

Zirkuswagen für den Gemeinderat

Die pflichtbewusste und verantwortungsvolle Führung des Finanzhaushalts genoss in der Maurmer Bevölkerung bis anhin grosses Vertrauen. Umso mehr erstaunt es den unbeteiligten Stimmbürger, dass von einem Exponenten unserer Gemeindebehörde ein Kauf getätigt wird, über dessen Sinn und Zweck anscheinend niemand so richtig Bescheid weiss.

Welche Absicht auch immer dahinter steht, diesem Kauf fehlt jegliche Originalität, zumal im «MP»-Artikel explizit darauf hingewiesen wird, dass über die zukünftige Verwendung des Zirkuswagens völlige Unklarheit herrscht. Auch über die Folgekosten bezüglich allfälliger Renovations- und Unterhaltsarbeiten schweigt sich der Artikel wohlweislich aus. Oder ist es einfach Wahlpropaganda auf Kosten des Steuerzahlers?

Gebührenmarken gültig

Die Gebührenmarken des Jahres 2001 für Kehrrecht und Sperrgut sowie für Grüngut sind über den 31. Januar 2002 hinaus gültig und können somit weiterhin verwendet werden.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde
Maur

Aus der Sicht des interessierten Stimmbürgers stelle ich dem Gemeinderat die folgenden Fragen:

Katholisches Pfarrvikariat

Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmingen
Telefon und Telefax 01 980 18 21
E-Mail kircheeb@mydiar.ch
Internet www.kath.ch/maur
Seelsorgeteam: Amanda Ehrler
Oswald Krienbühl, Peter Mainz
Sekretariat: Esther Mosch
Öffnungszeiten: Mo, 10–12 Uhr
Mi, 8.30–12.30; Do, 10.30–12 Uhr

Fest: Darstellung des Herrn

Kerzenweihe und Blasiussegen.

Sie sind eingeladen, Kerzen zum Segnen mitzubringen zum Gottesdienst.

Samstag, 2. Februar

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, Zollingerheim

Sonntag, 3. Februar

10.30 Uhr, Familiengottesdienst, Kirche St. Franziskus, anschliessend Chile-Kaffee, Kollekte: Lehrerseminar St. Michael, Zug

Gottesdienste an Werktagen

Montag, 4. Februar

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 6. Februar

9.30 Uhr, ökumenische Andacht, Zollingerheim

Donnerstag, 7. Februar

9.15 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Daten/Informationen

Sonntag, 3. Februar

14.30 Uhr, Ministrantentreff

15 Uhr, Kaffeetreff der Jungverheirateten

Montag, 4. Februar

20 Uhr, ökumenische Erwachsenenbildung, Loorensaal, «Im Einverständnis mit dem Wunderbaren». Was unser Leben trägt, Dr. theol. Peter Schellenbaum, Zürich

Mittwoch, 6. Februar

20 Uhr, Abendtreff für Neuverheiratete

Donnerstag, 7. Februar

13.45 Uhr, Bibelgespräch, Clubraum

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Berufstätige Frau mit einem
15-jährigen Kind sucht

Haushälterin

nach Binz in 4½-Zimmer-Wohnung. Einkaufen, Waschen, Putzen usw. Wöchentlich 4 Stunden, jeweils am Mittwoch. Sehr gute Bezahlung. Selbständiges Arbeiten.

Kontakt: 079 739 16 92

Wahlempfehlung der

SP Maur

für SVP-Stammwähler
www.spmaur.ch



Restaurant Neue Forch

Inhaber:
Marina und Janko Nastovski

Alte Forchstrasse 65
8127 Forch
Telefon 01 918 01 33

Bankett-Räumlichkeiten
Grosse Gartenwirtschaft
Kinderspielplatz
Parkplätze

Sonntags geschlossen

Mit der Natur
Berger's
Hof-Lädeli
Leben für morgen

Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Wir machen Ferien
vom 4. Februar bis 4. März

Familie Berger
Wannwies, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon 01 980 01 68

.....20
: Ich wähle **Stephan**
: **Rupper**, weil er in guten
: **wie in schlechten Zeiten**
: **zu seinen Freunden**
: **steht.**
: Robert Willi, Forch
:



Coiffure

Linea Cristina

Cristina Tizza
Damen und Herren

Zürichstrasse 123a, 8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 38 68

Ihr Coiffure im Dorf

Öffnungszeiten: Mo geschlossen
Di – Fr 08.30–12.00
13.30–18.30
Sa 7.30–14.00

Junges, kinderloses Ehepaar
sucht eine **3½- bis 4½-Zimmer-
Mietwohnung** mit gutem
Ausbaustandard an ruhiger Lage
in Maur oder Ebmingen.
Telefon 079 503 73 40



Blumen P. Gätzi

Gärtnerei · Gartenbau
8124 Maur · Tel. 01 980 19 85

Sonntags von 9 bis 12 Uhr geöffnet
Ihre Gärtnerei am Greifensee

Who's Nicole Schmid?



Schön, dass immer
wieder junge Leute
das Handwerk des
Service und der
Gastfreundschaft
bei uns während
zweier Jahre erler-
nen wollen. Nicole
Schmid arbeitet
schon seit August
1999 als Service-

Lehrling in der Schiffflände Maur. Bevor sie
sich jedoch für die Schiffflände entschied
hat, war sie während zweier Jahre als
Praktikantin in einer Kinderkrippe tätig.
Nach wie vor ist es immer noch einer ihrer
grössten Träume mit Kindern zusammen-
zuarbeiten. Im Moment jedoch hat sie ihre
Berufung in der Gastronomie gefunden.
Dort fühlt sie sich Zuhause, denn der Kon-
takt mit Menschen macht ihr Spass, viel
Spass. Leute kennen lernen, talken und
plappern. Ihr sympathisches Lachen ist
wie geschaffen dafür.

In ihrer Freizeit bastelt sie fürs Leben
gerne, flaniert in der Stadt herum um
kleine Errungenschaften zu erhaschen
und last but not least ihre Freundschaften
zu pflegen.

Träume hat sie nebenbei auch noch. Zum
Beispiel: Einmal am Stück die Welt anzu-
schauen. Ja – und dann irgendwann eine
Familie zu gründen.

Februar in der Schiffflände Maur

Tauchen Sie ein in die Welt der Zaren,
Babuschkas und Perestroika und probie-
ren Sie vom 4. bis 27. Februar 2002 rus-
sische Spezialitäten wie Zaren-Blini mit
Kaviar, ukrainischer Borschtsch und rus-
sischer Fischeintopf. Stossen Sie mit uns
an. Nastrowje!



Restaurant Schiffflände Maur

Einziges Restaurant direkt am Greifensee
Seestrasse 394, 8124 Maur
Telefon 01 980 05 04, Fax 01 980 06 90
restaurant@schiffaende.ch



FREDDY BURGER MANAGEMENT

Alles rund um Ihre Gesundheit und Schönheit



**APOTHEKE
DROGERIE
PARFUMERIE**

VICHY-Aktion!

Jetzt **gratis** ein mit VICHY-Produkten
gefülltes Necessaire beim Kauf eines
VICHY-Gesichtspflegeproduktes,
wie Reti-C, Novadiol oder LiftActiv.

- APOTHEKE + DROGERIE im Einkaufszentrum **VOLKI•LAND**
- APOTHEKE + PARFUMERIE am Dorfplatz 4, 8126 Zumikon

Ihre Gesundheitsarena in Zumikon und **VOLKI•LAND**

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Und sie bewegt sich doch

Ein Bericht der Kirchenpflegetagung auf Boldern von der Oberstufenkatechetin Hanni Rüegg

Haben Sie es auch gemerkt? Das alte Klischee der Kirche, sie sei weltfremd und träge, gehört schon länger der Vergangenheit an.

Aufwachsen – aufbrechen – mit der Kirche unterwegs

Hinter diesen drei Schlagworten verbirgt sich ein neues Konzept für das Begleiten und Betreuen von Kindern und Jugendlichen in der reformierten Kirche. Nein, keine Angst, es ist nicht eine «neue, weltfremde Idee» einiger «Kirchengurus».

Im Sommer 2000 beauftragte die Synode den Kirchenrat, das neue Gesamtkonzept religionspädagogisches Handeln als prioritäres Projekt der Landeskirche in die Wege zu leiten. So hat sich eine Gruppe von Fachleuten daran gemacht, dies zu verwirklichen. Jetzt liegt der Werkstattbericht zu diesem Projekt vor.

Am letzten Wochenende hatten nun Kirchenpflege, Pfarrteam und Katechetinnen unserer Kirchgemeinde die Gelegenheit, sich intensiv mit dem neuen Konzept auseinander zu setzen. Die Tage auf Boldern waren sehr interessant.

Feiern, Lernen, Teilnehmen

In einigen Worten möchte ich Ihnen den Bericht vorstellen:

Die Kinder und Jugendlichen werden grundsätzlich in drei Altersgruppen erfasst: 1–8, 9–12 und 13–16 Jahre. In diesen drei Altersgruppen werden zu den drei Hauptakzenten Feiern, Lernen, Teilnehmen verschiedene Angebote lanciert. So könnte das in der ersten Altersgruppe sein: Taufgottesdienst, Fiire mit de Chliine, Kolibri, Elternbildungskreise, Singen und Musizieren mit/für Kinder.

In der zweiten Altersgruppe: Familiengottesdienste, 3.-Klass-Unti, Domino, Wochenenden.

In der dritten Altersgruppe: Gottesdienste durch die Jugendlichen selbst gestaltet, Wochenenden, Chatrooms (auch die Kirche versagt sich dem Neuenglisch nicht, gemeint sind Gesprächsgruppen), Konfirmation, Projekte.

All diese Ideen teilen sich wiederum in zwei Bereiche. Eine sogenannte Grundlinie, der alle Angebote zugeordnet werden, die zu einem späteren Zeitpunkt für alle Gemeinden des Kantons verpflichtend sein sollen und die Projektlinie, in der die Angebote zusammengefasst werden, die den Möglichkeiten der Kirchgemeinden angepasst werden und über das «Obligatorische» hinausgehen.

Sie sehen, Ideen sind haufenweise vorhanden. Uns hat es Spass gemacht, an diesem neuen Konzept mitzuarbeiten und auch zu merken, wie ein Teil von diesen Ideen in unserer Gemeinde bereits lebt.

So hoffe ich, dass es weitergeht, und wir noch besser werden! Ich freue mich weiterhin auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, denn ich gestalte gerne eine lebenswerte Welt für meine und andere Kinder.

Hanni Rüegg



Gross werden in der Geborgenheit einer grossen Tradition.

(Foto: zvg)

Gottesdienste

■ Sonntag, 3. Februar

10 Uhr, Kirche Maur

Kantatengottesdienst

mit dem Singkreis Maur

«Ich bin die Tür» (Joh 11,7)

Pfarrer Kurt Gautschi

Chorgesang aus Werken von Vivaldi, Händel, Haladjian

Leitung: David Haladjian

10 Uhr, Zollingerheim, Forch

Brot anstatt Steine, (1. Sam. 25)

Pfarrer J. Sonego Mettner, Abendmahl

Kollekten: Herberge zur Heimat

Chilekafi

19 Uhr, Lotharhaus, Binz

«Sucht und Drogen»

Gottesdienst für junge Erwachsene

gestaltet durch Konfirmand/-innen der reformierten

Kirchgemeinde Maur und Jugendlichen der FEG

Fällanden

Pfarrer René Perrot, Diakonin E. Elsener

■ Sonntag, 10. Februar

11.15 Uhr, Kirche Maur

Fiire mit de Chliine

Kinder und Familien

■ Heute Freitag, 1. Februar

15.45 Uhr, Schulhaus Aesch, Ebmatingen und Maur, Kolibri

■ Donnerstag, 7. Februar

CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64, Binz

16 Uhr, 1. und 2. Kindergartenjahr

17.15 Uhr, 1.- und 2.-Klässler

Kolibri

■ Freitag, 8. Februar

17.15 Uhr, Lotharhaus, Binz

«Götter, Geister, Ahnenkult»

Jugendgottesdienst

Anschliessend Spaghettessen

Terminkalender

Amtswoche

3. bis 9. Februar, Pfarrer René Perrot

■ Heute Freitag, 1. Februar

19 Uhr, Zollingerheim

Mitarbeiterabend

■ Montag, 4. Februar

20 Uhr, Looren

«Im Einverständnis mit dem Wunderbaren»

Was unser Leben trägt. Dr. theol. Peter Schellenbaum, Zürich, Lehranalytiker am C.G.-Jung-Institut

■ Mittwoch, 6. Februar

9.30 Uhr, Zollingerheim, Forch

Ökumenische Andacht

20 Uhr, Bächtoldshaus, Aesch

Stubete «Das Thomasevangelium, Jesusworte für die innere Lebensführung»

Pfarrer Kurt Gautschi

Redaktion

Pfarrer J. Sonego Mettner

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistrasse 64, 8122 Binz

Telefon 01 980 03 50, Fax 01 980 46 56

E-Mail: sekret.maur@bluewin.ch

Persönlich



Elsbeth Bass
Aesch

Elsbeth Bass, Sie sind seit einigen Wochen Verkäuferin im neu übernommenen Volg. Gefällt Ihnen der Job?

Ja, sehr. Vorher war ich jahrelang selbstständig – in Davos. Dort habe ich gelernt, worauf es beim Verkauf ankommt. Jetzt geniesse ich es, nicht immer an vorderster Front zu stehen und dass ich nur eine halbe Stelle habe. Zu Hause warten die Familie und vor allem der Boxer, der Zuwendung für vier Kinder benötigt und sich immer kindlich freut, wenn ich von der Arbeit zurückkomme.

Wenn man den Laden betritt, wird man nett begrüsst und fühlt sich auf Anhieb wohl. Wie schaffen Sie das?

Das ergibt sich ganz natürlich: Wenn wir freundlich sind, kommt das als Echo zurück. Nicht, dass wir das gezielt einsetzen. Doch ist es klar, dass wir jetzt am Anfang grosse Überzeugungsarbeit leisten müssen, um eine treue Kundschaft aufzubauen und die Auslastung zu verbessern.

Passt Ihnen das Klima im Verkaufsteam? Wir drei Frauen verstehen uns sehr gut. Mir gefällt es besonders, dass alles so klein und persönlich ist. Jede von uns kann sich auf die anderen verlassen.

Hat auch schon jemand reklamiert? Ja, gelegentlich. Mal vermisst jemand etwas im Sortiment, mal ist etwas zu teuer. Der Volg kann halt nicht immer mit den Grossverteilern Migros und Coop mithalten: Die kaufen zu viel günstigeren Bedingungen ein. Umso mehr hoffen wir auf die Solidarität der Kundschaft, damit sich der Laden um die Ecke halten kann.

Stimmt auch Ihr Lohn? Entgegen anders lautenden Gerüchten gibt es da im Einzelhandel kaum Unterschiede.

Sie wohnen erst seit kurzem in der Gemeinde. Gefällt es Ihnen hier?

Ich bin noch dabei, mich einzuleben. Doch eigentlich habe ich damit nie Probleme. In der Nachbarschaft leben nette Menschen, und die Landschaft ist schön, was ja für eine Hundebesitzerin wichtig ist. Nur eins habe ich auszusetzen: dass es zwischen Aesch und Maur keine Verkehrsverbindung gibt. Wie soll denn jemand ohne Auto ins Gemeindehaus kommen? Etwa über Esslingen oder Zürich?

Interview: Gisela Goehrke

Veranstaltungen

■ Samstag, 2. Februar

Die Herrliberger-Sammlung Burg und das Ortsmuseum Mühle Maur sind geöffnet, 14 bis 17 Uhr

■ Montag, 4. Februar

Blutspenden, Samariterverein Maur, Looren, 17.30–21 Uhr

Im Einverständnis mit dem Wunderbaren, Beziehungen, die unser Leben tragen, Referent: Peter Schellenbaum, Ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung, Looren, 20 Uhr

Kinesiologie – ein Werkzeug für Ihre Gesundheit, Referentin: Brigitte Wiesendanger, Fortbildungskommission Maur, Singsaal Leeacher, Ebmingen, 20 Uhr

Kino in der Mühle Maur: Made in India, SP-Veranstaltung, Mühle Maur, 20 Uhr

■ Dienstag, 5. Februar

Winterwanderung für Jungsenioren und Senioren in der weissen Arena Flims, Treffpunkt: Hauptbahnhof Zürich, 8.20 Uhr, Abfahrt: 8.33 Uhr

Mütter- und Väterberatung Ebmingen: Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 19, 14 bis 16 Uhr

■ Donnerstag, 7. Februar

Kartonabfuhr, ab 6.45 Uhr an der Strasse bereitstellen

Mütter- und Väterberatung Aesch/Forch, Zollingerheim, Mehrzweckraum, 9.15 bis 11.15 Uhr

Mütter- und Väterberatung Maur, Burgscheune, Burgstrasse 4, 14 bis 16 Uhr

OVOLAND – Richard Reich, eine FDP-Veranstaltung, Schifflande Maur, 20 Uhr



Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind am Samstag, 2. Februar, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

E-Mail: museenmaur@swissonline.ch
Homepage: <http://homepage.swissonline.net/museummaur>

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 01 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 01 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 01 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 01 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Krankenmobilität

Telefon 01 980 02 00, Montag bis Freitag, 8.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17 Uhr.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 01 887 69 30
Fax 01 887 69 34
E-Mail: lustenberger@smile.ch

Annahmeschluss:

Freitag, 17 Uhr

Druckunterlagen an:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59, Telefon 01 387 70 50

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Gisela Goehrke
Telefon und Fax 01 980 15 67

Redaktion der Ausgabe vom 8. Februar:
Suzanne Lüthi
Eggenbergstrasse 6, 8127 Forch
Telefon 01 980 29 52, Fax 01 980 65 20
E-Mail: maurmerpost@hotmail.com
oder luethis@datacomm.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 2. Februar, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Rolf Steiner (rs), Forch
Kirsten Moldenhauer (kim), Ebmingen

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
Telefon 01 387 70 50